



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

WINTERDIENST

Gut gerüstet
in die kalte
Jahreszeit

INDUSTRIE- DENKMÄLER

Als Unternehme-
geist in die
Stadt einzog



TRAUERCAFÉ

Gemeinsam Trost
finden

WOHNEN IM ALTER

Solange
selbstständig wie
möglich



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Winter steht vor der Tür. Ob er wohl wieder so streng wird und so lange dauert wie der letzte? Weil wir das alle nicht wissen können, hat der städtische Winterdienst schon mal vorgesorgt und genügend Splitt und Auftausalz eingelagert. Aber damit allein ist es natürlich nicht getan, denn ohne die sogenannte Manpower geht gar nichts. Wenn die meisten von uns sich noch in ihre Federbetten kuscheln können, dann rücken bei winterlichen Straßenverhältnissen die Männer des Winterdienstes aus und sorgen dafür, dass wir alle heil zur Arbeit und in die Schule kommen.

Dass bei starken Schneefällen oder bei plötzlich einsetzender Glätte nicht alle Straßen und Wege sofort geräumt und gestreut sind, stößt manchmal bei betroffenen Bürgerinnen und Bürgern auf Unverständnis. Sie rufen dann an und beschweren sich oder wenden sich gleich an die Medien.

Wir möchten Ihnen mit dem Bericht in dieser Ausgabe vor Augen führen, welch verantwortungsvolle Arbeit die Männer unseres Winterdienstes leisten, mit welchen Widrigkeiten sie zu kämpfen haben und welche Logistik dahinterstecken muss, damit im Winter alles möglichst reibungslos klappt. Aber wir möchten Sie auch um Verständnis dafür bitten, dass trotz aller technischen Möglichkeiten und trotz aller Einsatzkräfte der Winter auch weiterhin an manchen Tagen unsere Bewegungsfreiheit einschränken wird. Dass es auch in diesem Jahr ab und zu vorkommen kann, dass Wohnstraßen nicht sofort geräumt und gestreut sind oder dass Einfahrten, die die Anwohner schon frei geräumt hatten, von den Räumfahrzeugen des Winterdienstes wieder mit Schnee zugeschoben werden.

Obwohl das sicherlich ärgerlich ist, appellieren wir in solchen Fällen an Ihr Verständnis und Ihre Gelassenheit. Auch dieser Winter wird spätestens Mitte März wieder der Vergangenheit angehören.

Eine besinnliche Vorweihnachtszeit und einen Bilderbuchwinter wünscht Ihnen

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

→ An dieser Ausgabe von Bei uns haben mitgewirkt (von links): Rolf Thym, Elisabeth Knott, Dagmar Obermeier-Kundel, Peter Ferstl

Inhalt

04 Winterdienst
Gut gerüstet in die kalte Jahreszeit

06 Buchmalerei-Ausstellung
Furtmeyrs meisterhafte Bilderwelt

09 Sozialdienst
Gemeinsam Lösungen für die Zukunft finden

12 Industriedenkmäler
Als Unternehmergeist in die Stadt einzog

16 Wohnen im Alter
Solange selbstständig wie möglich

18 Neue Serie
Aktuelles aus den Partnerstädten

20 Trauer-Café
Gemeinsam Trost finden

22 Alleine war gestern
Freizeittreff bringt Menschen zusammen

23 Mitmachen und gewinnen
Rätselcke





1500 Tonnen Salz, Petrus erhalt's

ROLF THYM

Niemand weiß, wie der kommende Winter ausfallen wird – mild oder schneereich. Der städtische Winterdienst ist jedenfalls bestens gerüstet. 1500 Tonnen Salz und 1200 Tonnen Splitt sind für die kommende Straßenräum-Saison eingelagert. Nicht zuletzt aus Kostengründen hofft die Stadt darauf, dass möglichst wenig davon auf den Straßen landet.

Schneegestöber, die Straßen sind glatt. Es schlägt wieder die Stunde des Späher: Frühmorgens um zwei beginnt seine Kundschaftertour durch die Stadt - mit einem Lastwagen samt Räumschild und Salzstreuvorrichtung. Er schätzt Schneehöhen ab, misst mit dem Infrarot-Thermometer die Straßentemperatur, streut Salz

auf eisverdächtige Brücken, und wenn die Lage es erfordert, ruft er Verstärkung. Dann endet für Dutzende von Beschäftigten des städtischen Winterdienstes die Nacht. Stunden, bevor der Berufsverkehr einsetzt, sind sie mit ihren Räum- und Streufahrzeugen nach ausgeklügelten Einsatzplänen unterwegs. Ihr Auftrag: Der Straßenverkehr soll so wenig wie nur

möglich durch Eis und Schnee behindert werden.

Nicht überall gleichzeitig

Die Kunst, überall gleichzeitig zu sein, beherrscht der Winterdienst selbstverständlich nicht. Zuerst wird auf Hauptverkehrs- und dicht befahrenen Busstrecken gestreut und geräumt. Anschließend sind weitere wichtige Verbindungsstraße an der Reihe, und erst danach können sich die städtischen Winterdienst-Beschäftigten um die Wohnstraßen kümmern. All jene Bürgerinnen und Bürger, die möglicherweise länger darauf warten müssen, dass ihre Straße geräumt wird, sollten bedenken, dass die großen Verkehrsachsen an erster Stelle stehen, um zu vermeiden,

dass es in der Stadt zum Verkehrskollaps kommt.

Kurze Nächte

Franz Wolf, Leiter des Amtes für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Fuhrpark, war gut 20 Jahre lang der Einsatzleiter des städtischen Winterdienstes. Unzählige Male bereitete ihm der Winter eine kurze Nacht: „Es gibt angenehmeres als nachts um drei aus dem Tiefschlaf geklingelt zu werden und gleich wichtige Entscheidungen treffen zu müssen“, weiß Wolf aus eigener Erfahrung.

2000 Tonnen Salz und 40 Volleinsätze

Der vergangene Winter verlangte den 160 Beschäftigten des städtischen Winterdienstes einiges ab. Erhebliche Schneefälle hatten insgesamt 40 Volleinsätze zur Folge - was bedeutete, dass ab 3.45 Uhr die gesamte Mannschaft mit 15 großen Räum- und Streu-Lastwagen und zehn kleineren Fahrzeugen auf Achse war. Seit Jahren hatte es nicht so viele Volleinsätze gegeben wie im Ausnahmewinter 2009/2010. Und auch beim Verbrauch von Streusalz und Splitt war jener Winter ungewöhnlich: Knapp 2000 Tonnen Streusalz und mehr als 300 Tonnen Splitt wurden verbraucht - im milden Winter 2006/2007 hingegen landeten lediglich 550 Tonnen Salz und 126 Tonnen Splitt auf den Straßen.

Größere Vorräte, vorsichtshalber

Für die kommende Räum- und Streusaison hat Franz Wolf vorgesorgt und 1500 Tonnen Salz sowie 1200 Tonnen Splitt eingelagert - „vorsichtshalber“, sagt er, „aufgrund der Situation, die wir im letzten Winter hatten.“ Damals war Streusalz mit einem Schlag eine heiß begehrte und mitunter auch teuer bezahlte Mangelware. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in weiten Teilen Europas war soviel Schnee gefallen wie schon lange nicht mehr. Viele staatliche und kommunale Salzbevorratungen waren schneller erschöpft als erwartet - und weil die Nachfrage dramatisch anstieg, kamen die Lieferanten nicht mehr nach. Dank guter Verbindungen zur staatlichen Straßen-



→ 40 Volleinsätze verlangten die starken Schneefälle des vergangenen Winters

meisterei, dem Regensburger Landratsamt und zu langjährigen Lieferanten konnte Franz Wolf sein fast leeres Salzlager immer wieder auffüllen - unter anderem mit einer 350-Tonnen-Lieferung aus Rumänien.

„Immer wieder eine Gratwanderung“

Die Entscheidung, wie viel Streusalz schon im Sommer eingelagert werden soll, „ist immer wieder eine Gratwanderung“, beschreibt Franz Wolf die Lage. Ei-

nerseits soll ja nicht allzu lange „totes Kapital“ in Gestalt eines Salzbergs herumliegen - andererseits aber muss die Stadt auch für härtere Winter gerüstet sein. „Wir hoffen jedenfalls auf einen milden Winter“, betont auch Bürgermeister Joachim Wolbergs, in dessen Zuständigkeitsbereich der Winterdienst fällt, „die besten Vorräte sind die, die wir nicht brauchen.“ Und er bittet darum, „dass die Regensburgerinnen und Regensburger ihrer Räum- und Streupflicht nachkommen, das erleichtert uns die Arbeit enorm.“ Schließlich ist der städtische Winterdienst für stattliche 370 Kilometer Straßen und 170 Kilometer Rad- und Gehwege zuständig.

Winterdienst Im Internet

Wichtige Informationen über den Winterdienst sowie zur Räum- und Streupflicht hält die Stadt auf ihren Internetseiten unter www.regensburg.de bereit - im Suchfeld das Wort „Winterdienst“ eingeben.



→ 370 Kilometer Straßen und 170 Kilometer Rad- und Gehwege müssen geräumt werden

Spezielle Beziehungen zum Regensburger Wetter

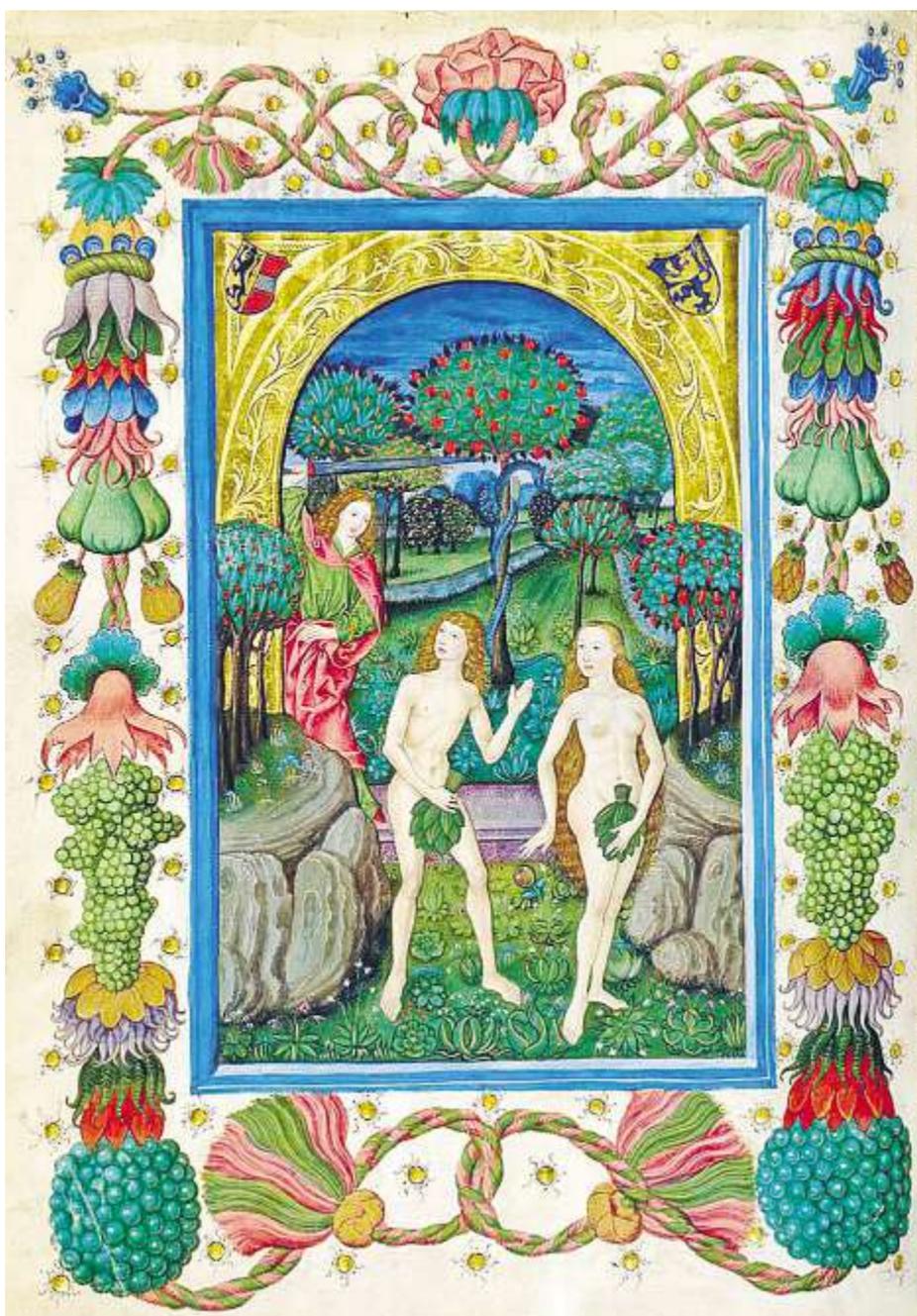
Bleibt also nur noch abzuwarten, wann der erste Schnee fällt - und vor allem wie viel.

Der städtische Winterdienst hat da so seine speziellen Beziehungen: Von einem renommierten Wetterdienst wird die Stadt zwischen dem 1. November und Mitte April jeden Jahres mit täglichen Wetterprognosen speziell für das Stadtgebiet Regensburg versorgt. Abhängig von den Vorhersagen, deren Trefferquoten stets recht zufriedenstellend ausfallen, werden die Rufbereitschaften des Winterdienstes eingeteilt. Und wenn in kalten Nächten, so zwischen zwei und drei Uhr, ein orangefarbener Streu-Lastwagen einsam seine Runden durch die Stadt zieht, dann wissen die Regensburger: Der Winterdienst-Späher ist wieder unterwegs.

Furtmeyrs meisterhafte Bilderwelt

VON THERESA APPOLTSHAUSER UND VERONIKA KIESSWETTER

Das Regensburger Historische Museum präsentiert einen der bedeutendsten europäischen Maler der Spätgotik und Renaissance: Berthold Furtmeyr ist heute sogar vielen Kunstkennern unbekannt – zu seiner Zeit aber war er ein Künstler von überragender Bedeutung.



Zu seiner Zeit galt er als einer der ganz Großen seines Fachs, dann fiel er für Jahrhunderte dem Vergessen anheim. Nun aber erlebt Berthold Furtmeyr, der wahre Schätze der Buchmalerei geschaffen hat, eine künstlerische Wiederauferstehung. Zum Abschluss des Regensburger Kulturjahres, das sich dem Themenkreis „...10 Aufbruch“ - Erinnerung, Orientierung, Zukunft“ widmet, öffnet das Historische Museum eine zutiefst bezaubernde Bilderwelt. Die Ausstellung „Berthold Furtmeyr: Meisterwerke der Buchmalerei. Aufbruch zur Renaissance in Regensburg“ würdigt einen der bedeutendsten Regensburger Künstler. Am Übergang von der Gotik zur Renaissance schuf er Buchmalereien von unglaublicher Farbenpracht und Schönheit.

Kostbare Miniaturen

Seit Mitte des 13. Jahrhunderts wurde die Miniaturmalerei in Bayern durch die Laienwerkstätten geprägt. Die Kirche beförderte jedoch - wie schon zuvor - maßgeblich die Entwicklung und Herstellung von Buchmalereien. Die meisten Aufträge kamen aus kirchlichen Kreisen. In dieser Zeit orientierte sich die Regensburger Buchmalerei an französischen Vorbildern, was - neben Köln - damals einmalig war im deutschen Reich.

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts war Regensburg das herausragende künstlerische Zentrum, insbesondere auf dem Gebiet der Buchmalerei. Es entstanden kostbare Miniaturen von nie gesehener Farbigkeit - Werke, die seinerzeit als künstlerische Höhepunkte galten.

Altdorfer war wohl sein Schüler

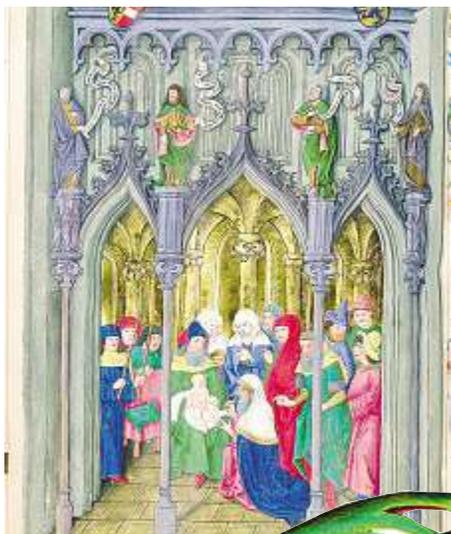
Während der für Regensburg wirtschaftlich schwierigen zweiten Hälfte des

15. Jahrhunderts konnte sich in der Stadt vermutlich nur eine Buchmalerei-Werkstätte überregional behaupten - die von Berthold Furtmeyr. Obwohl er einer der bedeutendsten europäischen Maler der Spätgotik und Renaissance war, ist Furtmeyr heute erstaunlicherweise sogar unter Kunstkennern nahezu unbekannt - umso verblüffender ist dieser Umstand, da wahrscheinlich Albrecht Altdorfer, der Hauptmeister der sogenannten Donauschule, ein Schüler Furtmeyrs war und seine Karriere in dessen Regensburger Werkstatt begann.

Lediglich wenige Quellen berichten über Berthold Furtmeyr. Woher er stammte und wo er seine Ausbildung absolvierte, ist unbekannt. Er war zwischen 1470 und 1501 nachweislich Bürger von Regensburg, nachdem er 1466 in die Regensburger Gesellschaft eingeheiratet hatte. Mit seiner Frau Clara lebte er in der Wahlensstraße im Haus der Schwiegereltern. 1471 besaß er zusätzlich einen Stadel für 12 Pferde, der ihm wohl als Werkstatt diente. Obwohl er als erfolgreicher Unternehmer sein Vermögen in kürzester Zeit fast verdreifacht hatte, war er 1499 Schuldner eines gewissen Pranthaler. Furtmeyr starb um oder bald nach 1502.

Phantasievolles Rankenwerk

1740 taucht sein Name erstmals in der Inschrift der sogenannten Furtmeyr-Bibel auf. Sie stammt aus dem Besitz Herzog Albrechts IV. von Bayern und dessen Gemahlin Kunigunde von Österreich. Furtmeyr hatte die zweibändige Handschrift vermutlich zwischen 1470 und 1472 mit kleinen Deckfarbenbildern, phantasievoll-



lem Rankenwerk und prächtigen Initialen illustriert. Durch diese ausführlichen und anschaulichen Darstellungen konnten die biblischen Überlieferungen auch der Mehrheit der Gläubigen vermittelt werden, die zur damaligen Zeit nicht lesen konnte.

Auch das sogenannte Heidelberger Schicksalsbuch zählt zu Furtmeyrs Werken. Es wurde vermutlich für Kurfürst Philipp den Aufrichtigen von der Pfalz und dessen Frau, Margarethe von Bayern-Landshut, nach 1491 in Regensburg angefertigt. Mit Hilfe von Astrologie und Geomantie versuchte das Buch, dem Betrachter Erkenntnisse über das eigene Schicksal zu vermitteln. Es enthält daher neben Wahrsagetexten unzählige Abbildungen und Erklärungen zu Sternzeichen und Tierkreiszeichen.

Als Furtmeyrs Hauptwerk gilt die Illustrierung der fünfbandigen Salzburger Missale, deren überwiegend ganzseitige Bilder zwischen 1481 und 1482 entstanden und vom Salzburger Erzbischof Bernhard von Rohr in Auftrag gegeben worden waren.

Kostbarste Werke der Buchmalerei

Die von Furtmeyr verzierten Bücher zählen zu den kostbarsten und wohlbehütetsten Werken der Buchmalerei - sie standen im Rang wahrer Luxusgüter. Seine Bilder sind geprägt von erzählerischem Reichtum, künstlerischer Phantasie und kunstvollen Rankenornamenten. Szenarien und Landschaftsräume ziehen den Betrachter in geheimnisvolle Bildwelten. Natur und Phantastik fließen ineinander.

Furtmeyrs Bilder entkräften mit einigen Überraschungen das Vorurteil, das Mittelalter sei eine finstere, freudenlose Epoche gewesen: Liebespaare tummeln sich im Heu oder werden im Bett überrascht. In einer Szene, die das Auffinden von Moses darstellt, wird die Pharaonentochter mitsamt ihren Begleiterinnen völlig unbekleidet dargestellt. Die ebenfalls entblößte Frau des Pontifar versucht, Josef in ihr Bett zu ziehen. Furtmeyrs Darstellungen sind auch voll ästhetischer Sinnlichkeit.



Informationen rund um die Ausstellung

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Berthold Furtmeyr. Meisterwerke der Buchmalerei. Aufbruch zur Renaissance in Regensburg“ ist vom 29. November 2010 bis 13. Februar 2011 im Historischen Museum der Stadt Regensburg am Dachauplatz zu sehen. Kooperationspartner sind das Kulturreferat der Stadt Regensburg und der Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg. Leihgaben stammen aus bedeutenden nationalen und internationalen Bibliotheken und Museen.

Öffnungszeiten und Führungen

Öffnungszeiten: Täglich von 10.30 bis 18 Uhr (auch sonn- und feiertags), am 24./25. Dezember 2010 geschlossen. Ort: Historisches Museum, Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg. Führungen durch die Ausstellung dauern etwa eine Stunde. Anmeldung zu Führungen: freitag.matthias@regensburg.de oder Telefon 09 41/ 507-34 42.

Die Werke

Unter den vielen Hauptwerken der Ausstellung befinden sich die sogenannte „Furtmeyr-Bibel“ (1465-1479), das Alte Testament (1468-1472), das Salzburger Missale (1478-1489), das sogenannte „Heidelberger Schicksalsbuch“ (nach 1491) sowie Tafel- und Wandbilder Albrecht Altdorfers und anderer Künstler des späten 15. und frühen 16. Jahrhunderts.

Der Katalog

Zur Ausstellung erscheint im Verlag Schnell & Steiner ein Katalog mit 700 Fünf- und Vierfarbabbildungen auf 544 Seiten. Ein Team von 30 Autorinnen und Autoren erschließt in Textbeiträgen Furtmeyrs Bildwelten und führt in deren kunsthistorische, historische, stadt-, sozial- und theologiegeschichtliche Aspekte ein. Der Katalog kostet 39,90 Euro im Hardcover (Buchhandelsausgabe) und 29,90 Euro im Softcover (Ausstellungskatalog), Verlag Schnell & Steiner.



Das Begleitprogramm

Ein Gottesdienst mit Bischof Gerhard Ludwig Müller findet am Vorabend des Namenstags von Berthold Furtmeyr statt. (13. Dezember 2010 um 18:30 Uhr in der Minoritenkirche).

Das Internationale Symposium „Religion als Bild - Bild als Religion“ wird zusammen mit dem Lehrstuhl für Exegese und Her-



meneutik des Alten Testaments der Universität Regensburg ausgerichtet. (25. bis 28. November 2010, Vortragssaal des Historischen Museums der Stadt Regensburg, Dachauplatz, Eintritt frei).

Die Vortragsreihe „Spätmittelalter und Renaissance in Regensburg - Berthold Furtmeyr und seine Zeit“ führt in die kunsthistorischen, musik- und literaturhistorischen Aspekte der Zeit ein. Im Rahmen der Reihe findet am 27. Januar 2011 ein Vokalkonzert mit dem Ensemble „Stimmwerck“ statt. (Vortragssaal im Historischen Museum der Stadt Regensburg, Dachauplatz, Jeweils dienstags- und donnerstagsabends. Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei. (Termine: 2., 7., 9., 14., 16., 21. Dezember 2010. 11., 13., 18., 20., 25., 27. Januar 2011 und 1., 3. Februar 2011.)

Symposium „Albrecht Altdorfer. Kunst als zweite Natur“: Dies ist die erste wissenschaftliche Tagung, die der Kunst des bedeutenden Renaissancemalers gewidmet ist.



(11. bis 12. Februar 2011, Vortragssaal im Historischen Museum der Stadt Regensburg, Dachauplatz, der Eintritt ist frei.

Das Menü zur Ausstellung besteht aus Schwarzwurzelsuppe, Kotelette vom Schwein mit

Graupenrisotto und Wirsing, Blechkuchen und einem Glas Verjus. (Reservierungen unter 0941/58997, Restaurant Leerer Beutel, Bertoldstraße 9)

Partner und Sponsoren

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, E.ON Bayern, Brauerei Bischofshof Regensburg, Ernst von Siemens Kunststiftung, Kulturstiftung der Länder, Deutsche Bahn, Verlag Schnell und Steiner

Informationen zur Ausstellung und zum gesamten Rahmenprogramm im Internet: www.regensburg.de



Gemeinsam Lösungen für die Zukunft finden

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Wer freut sich nicht über den Anblick der renovierten Häuser in der Altstadt? Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, die zu günstigen Mietpreisen in altmodischen Wohnungen leben, löst eine bevorstehende Sanierung aber häufig Angst und die Sorge aus, die gewohnte Lebensmittel zu verlieren. Stefan Thiel vom Amt für Stadtentwicklung kümmert sich um Menschen, die in förmlich festgelegten Sanierungsgebieten wohnen und von Sanierungsmaßnahmen betroffen sind.

Über 30 Jahre lang lebte Vera M. (Name von der Redaktion geändert) zufrieden in ihrer kleinen Altstadtwohnung. Um zur Toilette zu kommen, musste sie den Flur überqueren, das Öl für die Öfen musste

sie aus dem Keller in den zweiten Stock schleppen und bei frostigen Temperaturen zog es so durch die morschen Fenster, dass es in der Wohnung ohne Woldecke nicht auszuhalten war. Vera M. hatte sich aber an diese Einschränkungen gewöhnt.

Die Wohnung lag zentral und die Miete war mehr als moderat. Deshalb erschütterte sie die Ankündigung, das Haus werde von einem Investor saniert. „Die Situation hat mir furchtbare Angst gemacht. Das war doch schließlich mein Zuhause“, schildert sie ihren ersten Schock.

Bei einer Bewohnerversammlung, die das Amt für Stadtentwicklung mit dem Sanierungsträger durchführte, lernte Vera M. Stefan Thiel kennen. Er nahm sich ihrer Befürchtungen an, beriet sie und begleitete sie bei der Suche nach einer neuen Wohnung. „Ich hätte das allein einfach nicht geschafft.“ Heute lebt Vera M. in einer Zwei-Zimmer-Wohnung der Stadtbau GmbH am Rand der Altstadt. Sie hat einen kleinen Balkon, ein schönes modernes Bad und eine Zentralheizung, die

auch im Winter für wohlige Temperaturen sorgt. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mich in der neuen Wohnung so wohl fühle“, erzählt sie zufrieden. „Der Herr Thiel kam mir damals vor wie ein Engel. Der sitzt wirklich am richtigen Platz.“

Sozialplanverfahren

Stefan Thiel ist kein Engel, sondern Sozialpädagoge beim Amt für Stadtentwicklung in der Abteilung Stadterneuerung und Wohnungswesen und geht einer Tätigkeit nach, die einen eher sperrigen Namen trägt: Er ist nämlich zuständig für die Durchführung von Sozialplanverfahren gemäß Baugesetzbuch. Damit kommt er der gesetzlich verankerten Verpflichtung nach, die negativen Auswirkungen von Sanierungen für die Betroffenen so weit wie möglich zu mildern oder gar zu vermeiden (siehe Infokasten).

Dazu gehört zunächst die Durchführung einer Bewohnerversammlung gemeinsam mit dem Investor. Thiel informiert dann über die Möglichkeiten, sich Grundsteuer, einen Wohnberechtigungsschein, Wohngeld oder eine Zusatzrente zu beschaffen. Er bietet auch stets persönliche Gespräche und die Begleitung zu Ämtern an. Dies wird gerne von älteren Menschen angenommen.

Sozialbeziehungen erhalten

„Einen alten Baum verpflanzt man nicht gerne“, hat Thiel schnell erkannt. Dabei ist es vordergründig egal, ob die bisherigen Wohnbedingungen gut oder schlecht waren. Gerade weil Neues zuerst einmal



→ Nicht sanierte Wohnungen in der Altstadt bieten häufig wenig Komfort

Angst macht, ist es für viele Betroffene hilfreich, einen Ansprechpartner zu haben, der ihre Nöte ernst nimmt und ihnen bei Fragen und Problemen mit Rat und Tat zur Seite steht. Thiel hört sich die vorgetragenen Wünsche geduldig an und sucht dann - gemeinsam mit den Mietern - nach einer Lösung. Meist ist es in erster Linie wichtig, eine andere Wohnung in der Nähe der alten zu finden, damit vorhandene Sozialbeziehungen nicht verloren gehen.

Ein Problem zeichnet sich dabei allerdings ab, denn bei vielen der 400 privaten, mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen und der 260 Stadtbauwohnungen im Bereich der Altstadt läuft die

Sozialbindung in den kommenden Jahren ab. Sozialwohnungen im Altstadtbereich werden dann voraussichtlich knapp.

Dann können den Menschen aus Sanierungsgebieten möglicherweise nur mehr Wohnungen z. B. in Burgweinting, in der Humboldtstraße oder in Kumpfmühl angeboten werden. „Aber noch können wir den Mietern alternative Wohnungen in der Altstadt anbieten“, versichert Thiel, der die Tendenz, dass sich irgendwann einmal Menschen, die wenig verdienen, eine Altstadtwohnung nicht mehr leisten können, mit einer gewissen Sorge verfolgt. Es gebe Bestrebungen, diesem Trend entgegenzuwirken, versichert



Zur Person: Stefan Thiel

20 Jahre lang hat der Diplom-Pädagoge und Diplom-Sozialpädagoge Stefan Thiel beim Amt für Jugend und Familie gearbeitet. Damals moderierte er bei Trennung und Scheidung sowie in Sorgerechtsfällen. Nach seinem Wechsel zur Abteilung Stadterneuerung und Wohnungswesen beim Planungs- und Baureferat vor etwa zwei Jahren kann Thiel diese Fähigkeit, zwischen Parteien mit unterschiedlichen Interessen zu vermitteln, jetzt einbringen, wenn er ein Sozialplanverfahren durchführt.

Seinen Wechsel hat der gebürtige Regensburger nie bereut: „Es ist einfach etwas Schönes, wenn man an der baulichen Entwicklung seiner Heimatstadt teilhaben kann und wenn man gleichzeitig dazu beitragen kann, dass auch der soziale Aspekt berücksichtigt wird“, fasst er seine Tätigkeit zusammen.

Er liebt es, Kontakt zu Menschen zu haben, gemeinsam Lösungen zu finden und Menschen bei der zukünftigen Planung ihres Lebens zu unterstützen.

Zur Sache: Sozialplanverfahren

Jede Sanierung innerhalb eines förmlich festgelegten Sanierungsgebietes soll nach Möglichkeit so durchgeführt werden, dass negative Auswirkungen für die Bewohner und für die Gewerbetreibenden vermieden bzw. gemildert werden. Dazu ist ein sogenanntes Sozialplanverfahren durchzuführen.

Zu unterscheiden sind dabei Gebietssozialplan und Einzelsozialplan.

Der Gebietssozialplan ist im Zusammenhang mit den vorbereitenden Untersuchungen für das Sanierungsgebiet zu erstellen. Er ent-

hält Planungen der zukünftigen sozialen Funktion und der Aufgaben des Sanierungsgebietes, wie beispielsweise Sozialstruktur, Gewerbestruktur, Wohnungsangebot, Infrastruktur.

Der Einzelsozialplan muss für jeden Betroffenen innerhalb des Anwesens, das saniert werden soll, erarbeitet werden. Er muss aufzeigen, auf welche Weise Sanierungsfolgen gemildert werden können, die für die Mieter nachteilig sind, wie beispielsweise die Unterstützung bei der Beschaffung von Ersatzwohnraum und die Beratung über Sozialleistungen.

er, jedoch sei hierbei besonders die Politik gefordert.

Umzugsorganisation

Stefan Thiel lässt die Menschen, die er berät, auch dann nicht allein, wenn eine passende und finanzierbare Wohnung gefunden ist. Er kümmert sich, wenn notwendig, um die Organisation des Umzugs, der bis vor kurzem aus Städtebauförderungsmitteln,

im Wesentlichen durch die Regierung der Oberpfalz, finanziert wurde.

Die meisten seiner Klienten freuen sich spätestens dann, wenn sie sich in ihren neuen vier Wänden häuslich eingerichtet haben, über den besseren Komfort und nehmen die meist etwas höhere Miete dafür gerne in Kauf. Nur wenige wollen danach wieder zurück in ihre ehemalige Wohnung.



→ Nur wenige Mieter wollen nach dem Umzug wieder zurück in ihre ehemalige Wohnung



Teure Autoversicherung – jetzt noch kündigen und zur HUK-COBURG wechseln



Sonder-Kündigungsrecht

Jetzt noch wechseln

Hat Ihre Versicherung den Beitrag erhöht? Dann können Sie Ihre Autoversicherung noch bis zu einem Monat nach Erhalt der Rechnung kündigen.

Wechseln Sie am besten direkt zur HUK-COBURG. Es lohnt sich für Sie.

Mit uns fahren Sie günstiger:

- TOP-Schadenservice
- TOP-Partnerwerkstätten
- TOP-Tarife

GESCHÄFTSSTELLE

Regensburg

Albertstraße 2
93047 Regensburg
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

Telefon 0941 5688414
Telefax 0800 2 153486*

www.HUK.de
info@HUK-COBURG.de

*6 ct je Anruf aus dem Festnetz. Anrufe aus Mobilfunknetzen können zu abweichenden Preisen führen.

Unsere Kundendienstbüros und Vertrauensleute finden Sie in jedem örtlichen Telefonbuch unter »HUK-COBURG«.



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Die nächste Bei uns Ausgabe erscheint am 28. Januar 2011

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:

Elisabeth Knott

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt: Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler



Als **Unternehmergeist** in die Stadt einzog

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

„Stille Jahre“ nennt man sie gerne, die Zeitspanne zwischen 1850 und 1920 in Regensburg. Aber ganz so stimmt das nicht. Denn die Industriedenkmäler, die heute noch zu besichtigen sind, sprechen da eine andere, eine sehr deutliche Sprache. Sie erzählen von einer Zeit, die von Unternehmergeist geprägt war. Hafenkran, Walhalla-Bockerl und Schnupftabakfabrik stehen stellvertretend für die Aufbruchstimmung, die Ende des 19. Jahrhunderts in Regensburg herrschte.

Denn die Industrialisierung machte natürlich auch vor der Donaustadt nicht Halt. Die noch vorhandenen Industriedenkmäler bergen deshalb durchaus nicht nur nostalgische Erinnerungen, sie zeugen auch davon, dass die Industrialisierung Infrastruktur benötigte und bewirkte.

Bedeutung des Hafens

Der restaurierte Hafenkran symbolisiert die Bedeutung des Regensburger Hafens im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Als „Spiegel für eine faktische Entwicklung“ bezeichnet ihn Kultur-

referent Klemens Unger. „Man baut nicht aus Lust und Laune heraus einen Hafen in dieser Größe.“ Regensburg habe damals auch überregional eine durchaus bedeutende Rolle gespielt. Der Hafen sei bereits im 19. Jahrhundert die Energiezentrale für die deutsche Industrie gewesen.

Schon im Mittelalter hatte die Donau für Regensburg als Verkehrsachse eine wichtige Rolle gespielt. Im 19. Jahrhundert knüpfte man an diese Tradition wieder an, zumal Transporte auf dem Wasser denen auf dem Landweg zunächst an Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit deutlich überlegen waren. Weil die vorhandenen Hafenanlagen unmittelbar unterhalb

der Steinernen Brücke aber nicht mehr mit dem Standard der modernen Dampfschifffahrt Stand halten konnten, beschloss 1846 die königlich bayerische Regierung die Errichtung eines neuen, weiter flussabwärts gelegenen Freihafens. Regensburg wurde damit nicht nur zum Endpunkt der Dampfschifffahrt auf der Donau, sondern auch zum zentralen Umschlagplatz für Importe aus Österreich, Ungarn und den Balkanländern.

Gütertransport

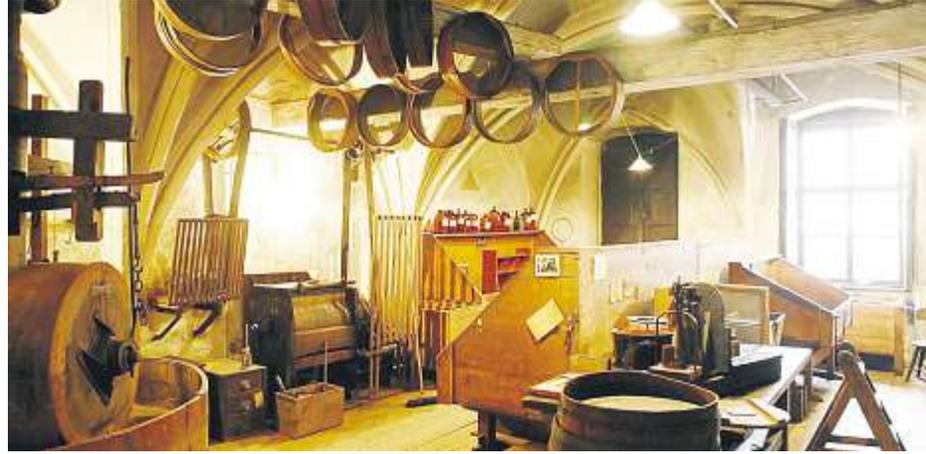
Allerdings fehlte damals noch ein Eisenbahnanschluss, mit dem die Waren, die in Regensburg auf dem Wasserweg ankamen, abtransportiert werden konnten. Deshalb wurde 1865 die Donauländebahn für den Güterverkehr eingerichtet, die den Hafen mit dem seit 1859 bestehenden Hauptbahnhof verband. Regensburgs herausragende Stellung für den internationalen Handel wuchs; der Hafen allerdings stieß schnell an seine Kapazitätsgrenzen, zumal gegen Ende des Jahrhunderts der Handel mit Petroleum aus Rumänien zunehmend an Bedeutung gewann. Der Bau des Luitpoldhafens und des Petroleum-

hafens, die am 6. Juni 1910 in Anwesenheit des damaligen Prinzregenten Luitpold offiziell eingeweiht wurden, gab Regensburg wichtige Impulse zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Stadt.

Bildungsreisen

Aber nicht nur wirtschaftlich machte sich die Strahlkraft von Schifffahrt und Eisenbahn bemerkbar, sondern auch kulturell. Bildungsreisen auf der Donau waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den Kreisen des gehobenen Bürgertums „en vogue“. Und die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft war damals durchaus nicht nur ein beliebtes typisch deutsches Wortungetüm, sie bot mit den rund 200 Schiffen ihrer Flotte auch regelmäßigen Linienverkehr auf der Donau bis Konstantinopel und dann über das Mittelmeer sogar bis nach Triest an.

Wer sich solch teure Vergnügungen wie eine Bildungsreise erster Klasse ins Schwarze und ins Mittelmeer nicht leisten konnte, für den war die Eisenbahn damals eine echte Alternative. Mit dem Walhalla-Bockerl konnte man ab 1889 mit viel Dampf in die Sommerfrische aufs Land und natürlich bis zur 1842 eröffneten Walhalla zuckeln. Denn nicht die damals eher graue und triste Regensburger Altstadt wirkte als Magnet für Erholung suchende oder bildungsbeflissene Bürgerinnen und Bürger, viel größere Attraktionen stellten die neuen Ruhmestempel Walhalla bei Donaustauf und Befreiungshalle bei Kelheim zu damaligen Zeiten dar.



→ Eine hochmoderne Infrastruktur bot die Schnupftabakfabrik

Der 1859 errichtete Regensburger Hauptbahnhof, zunächst als Sackbahnhof der Strecke Nürnberg-Passau konzipiert, erhielt mit dem Umschlag von Wasser zu Schiene eine Kreuzung von West nach Ost und wurde dadurch zum kombinierten Durchgangs- und Kopfbahnhof.

Bürgerlicher Wohlstand

Auch vor der Stadt selbst machte die Industrialisierung natürlich nicht Halt. „Mit Unternehmer- und Erfindergeist entwickelte sich aus einem eher kleinstädtischen Milieu eine wohlhabende Spitze der Stadtgesellschaft“, resümiert Unger. In die Salons der reichen Bürgerhäuser hielt das Telefon Einzug - modernes Kommunikationsmittel und Statussymbol. Das allererste Telefon in Regensburg überhaupt wurde in der Weinschenk-Villa in der Hoppestraße für die Bankiersfamilie Weinschenk installiert, die der Technik sehr aufgeschlossen gegenüberstand, und

erhielt folgerichtig die Rufnummer 1. Außerdem verfügte der Haushalt der Weinschens damals zu Zeiten des Fin de siècle schon über einen städtischen Gasanschluss und über elektrischen Strom.

Dass dies möglich war, ist dem innovativen Geist des damaligen Regensburger Bürgermeisters Oskar von Stobäus zu verdanken, der während seiner Amtszeit die städtische Infrastruktur massiv ausbaute. Er ließ 1875 ein Wasserwerk in Sallern errichten, erneuerte das Wasserleitungsnetz und begründete die Elektrifizierung der Stadt. Auch die Einrichtung einer elektrischen Straßenbahn im Jahr 1903, dem letzten Jahr seiner Amtszeit, geht auf seine Initiative zurück.

Fabrikation und Industrie

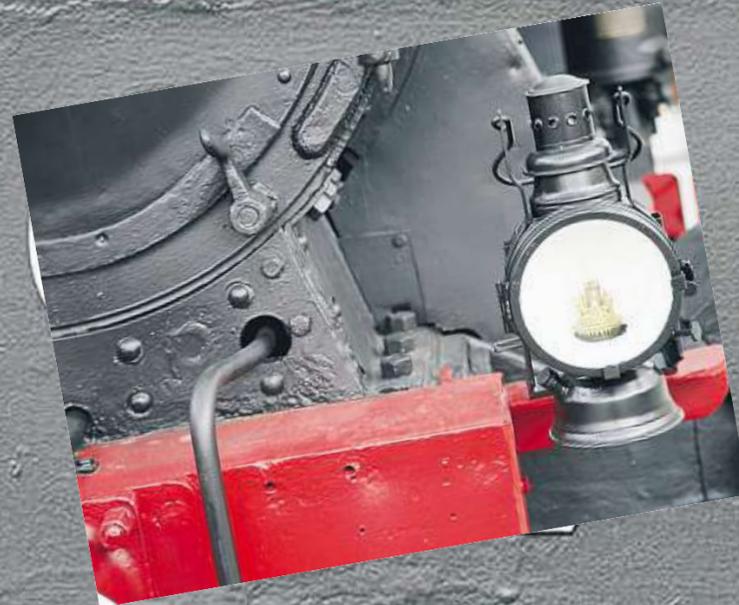
Industrieanlagen in Stadtrandlagen waren damals eher unüblich. Gefertigt wurde meist mitten in der Altstadt, so beispielsweise in der Schnupftabakfabrik - damals mit rund 300 Mitarbeitern und hochmoderner Infrastruktur eine der größten Fabrikanlagen in Regensburg. Die Seifenfabrik F.X. Miller in der Blumenstraße, die Bleistiftfabrik J.J. Rehbach am Ägidienplatz, die Zuckerfabrik, die Wilhelm Fikentscher 1837 zunächst auf dem Gelände des heutigen Amtsgerichts an der Kumpfmühler Straße errichtet hatte, aber auch die großen Druckereien und Verlage Niedermayr, Pustet, Koppenrath, Manz und Habel gewannen damals nicht nur als Arbeitgeber großen Einfluss. Heinrich Held, Herausgeber und Mitinhaber des Regensburger Anzeigers und Schwiegersohn des Verlegers Josef Habel wurde 1924 sogar zum bayerischen Ministerpräsidenten gewählt.



→ Kulturreferent Klemens Unger weist auf die historische Beleuchtung des Walhalla-Bockerls hin

Was die Industriedenkmäler erzählen

Eingang



253



In den rund sieben Jahrzehnten zwischen 1850 und 1920 sind in ganz Europa die Weichen für ein modernes von Technologie geprägtes Leben gestellt worden. Diese Entwicklung hat auch vor Regensburg nicht Halt gemacht. Das zu dokumentieren, hat sich das Kulturreferat als Aufgabe gemacht. Die noch im Originalzustand erhaltenen Industriedenkmäler sind anschauliche Zeitzeugen, die uns mit dem unglaublichen technischen Fortschritt konfrontieren, der damals in das Leben der Menschen Einzug gehalten hat.

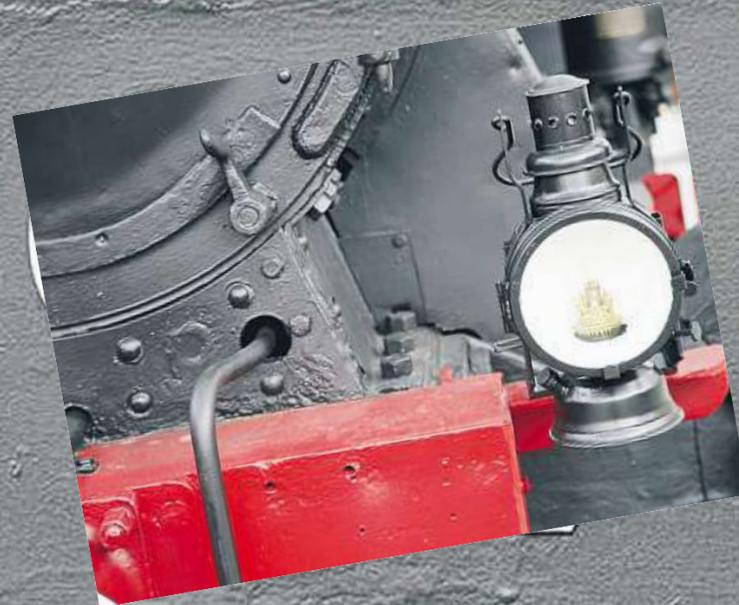
Historischer Hafenkran, Walhalla-Bockerl und document Schnupftabakfabrik stehen stellvertretend für viele moderne Errungenschaften, die die Epoche um die Jahrhundertwende den Menschen gebracht hat. Und jedes dieser Industriedenkmäler erzählt seine eigene Geschichte. Dabei sind es vor allem die liebevoll gefertigten Details, die uns Aufschluss darüber geben, mit welcher Sorgfalt und Hingabe die Menschen damals ihre neuen Maschinen gefertigt und gepflegt haben.

Stadtphotograf Peter Ferstl hat diesmal Impressionen eingefangen, die belegen, dass Regensburg nicht nur mit Schätzen aus dem Mittelalter aufwarten kann, sondern dass auch ein Spaziergang durch unsere jüngere Geschichte lohnenswert ist.

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Was die Industriedenkmäler erzählen

Eingang



253



In den rund sieben Jahrzehnten zwischen 1850 und 1920 sind in ganz Europa die Weichen für ein modernes von Technologie geprägtes Leben gestellt worden. Diese Entwicklung hat auch vor Regensburg nicht Halt gemacht. Das zu dokumentieren, hat sich das Kulturreferat als Aufgabe gemacht. Die noch im Originalzustand erhaltenen Industriedenkmäler sind anschauliche Zeitzeugen, die uns mit dem unglaublichen technischen Fortschritt konfrontieren, der damals in das Leben der Menschen Einzug gehalten hat.

Historischer Hafenkran, Walhalla-Bockerl und document Schnupftabakfabrik stehen stellvertretend für viele moderne Errungenschaften, die die Epoche um die Jahrhundertwende den Menschen gebracht hat. Und jedes dieser Industriedenkmäler erzählt seine eigene Geschichte. Dabei sind es vor allem die liebevoll gefertigten Details, die uns Aufschluss darüber geben, mit welcher Sorgfalt und Hingabe die Menschen damals ihre neuen Maschinen gefertigt und gepflegt haben.

Stadtfotograf Peter Ferstl hat diesmal Impressionen eingefangen, die belegen, dass Regensburg nicht nur mit Schätzen aus dem Mittelalter aufwarten kann, sondern dass auch ein Spaziergang durch unsere jüngere Geschichte lohnenswert ist.

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL



Selbstbestimmt wohnen – auch im Alter

CARL PRÄMASSING

Wie werde ich wohnen, wenn ich alt bin? Auch wenn sich viele Menschen diese Frage schon in jungen Jahren stellen – konkret beschäftigen sich die meisten erst damit, wenn die ersten körperlichen Einschränkungen zu einem Umdenken zwingen. Was in früheren Zeiten gang und gäbe war, nämlich, dass mehrere Generationen unter einem Dach lebten und sich gegenseitig unterstützten, ist heute eher die Ausnahme. Aber auch der Umzug ins Altenheim ist mittlerweile nur noch eine von vielen Möglichkeiten.

Im gleichen Maß wie sich das Bild vom Alter im Lauf der letzten Jahrzehnte geändert hat, haben sich auch die Lebensformen für Menschen geändert, die nicht mehr im Berufsleben stehen. Dank größerer körperlicher Fitness und dank technischer Erleichterungen können Seniorinnen und Senioren heutzutage noch lange ohne jede fremde Hilfe in ihren eigenen vier Wänden leben. Aber auch wenn dies ir-

gendwann einmal nicht mehr möglich ist, stehen vielfältige Alternativen zur Verfügung.

Seniorengerechtes Wohnen

Pflegende Angehörige, die sich Unterstützung durch einen Pflegedienst suchen, sind dann eine mögliche Variante. Kurzzeitpflege oder der dauernde Aufenthalt in einem Pflege- oder Altenheim eine an-

dere. Weil viele Menschen sich ganz bewusst auf eine Phase vorbereiten wollen, in der sie gelegentlich oder auch häufig Hilfe in Anspruch nehmen müssen, entscheiden sich immer mehr für seniorengerechte Wohnformen. „Die eigenen vier Wände aufzugeben, auf das vertraute Wohnumfeld zu verzichten, das ist für viele ältere Menschen eine Vorstellung, die ihnen Angst macht. Deshalb gibt es eine ganze Reihe von Hilfsangeboten und Dienstleistungen, die das Seniorenamt der Stadt koordiniert und die dazu beitragen sollen, dass Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben können“, unterstreicht Bürgermeister Joachim Wolbergs, der aber auch betont, wie sinnvoll es sei, durch entsprechende technische Maßnahmen die Einschränkungen, die das Älterwerden mit sich bringen kann, abzufedern.

Info-Nachmittag zum Wohnen im Alter

Das Seniorenamt der Stadt Regensburg lädt im Rahmen von „Aktiv im Alter“ zu einem Info-Nachmittag rund um dieses Thema ein. Im Brücksaal des Salzstadels werden am 4. Dezember 2010 von 15 bis 17 Uhr fünf Referentinnen und Referenten über verschiedene Einzelaspekte sprechen und auch für Fragen zur Verfügung stehen. Neben Zukunftsperspektiven des Wohnens in der Stadt Regensburg und praktischen Tipps zur Wohnraumanpassung wird der Verein für generationenübergreifendes Wohnen e.V. das Pilotprojekt „Allmeind“ vorstellen. Informationen zum Thema „Wohnen im Alter“ gibt es auch beim Seniorenamt bei Peter Schmidt, Beratungsstelle für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, Johann-Hösl-Straße 11, Telefon 507-1548 oder unter schmidt.peter@regensburg.de.

Wohnraumanpassung

Dazu zählen u.a. die Beseitigung von Stolperfallen oder Barrieren, die Installation eines Treppenlifts, einer bodengleichen Dusche oder die Verbreiterung der Türen. Oft können auch kleine Alltagserleichterungen wie z.B. Stuhlerhöhung oder niedrige Fenstergriffe sehr dienlich sein. Haltegriffe sowie Stütz- und Gehhilfen können der eingeschränkten Mobilität entgegenwirken. Ein Seniorennotrufsystem bietet zusätzliche Sicherheit. Aber auch eine Wohnungsverkleinerung oder ein Stockwerktausch können das Wohnen zu Hause im Alter deutlich einfacher machen.

In manchen Fällen ist auch ein Umbau sinnvoll. So können beispielsweise Abstellkammer und ein kleines Bad zu einem geräumigen und behindertengerechten Badezimmer zusammengelegt werden oder Wohn- und Schlafbereich können in einem Einfamilienhaus auf einer Ebene zusammengelegt werden, um beschwerliches Treppensteigen zu vermeiden. All diese Dinge können und sollten übrigens - sofern möglich - durchaus dann schon berücksichtigt werden, wenn



→ Bei „Allmeind“ ist generationsübergreifendes Wohnen bereits Realität

sich noch keine Altersgebrechen eingestellt haben.

Nachbarschaftshilfe

Zu den Umgestaltungs- oder Umbaumaßnahmen müssen häufig Hilfestellungen durch andere Menschen hinzukommen. Das Projekt „Regensburgs Nette Nachbarn“, kurz ReNeNa, das vom Seniorenamt der Stadt koordiniert wird, erweckt die altbekannte Nachbarschaftshilfe unter anderem Namen wieder zum Leben. ReNeNa bietet auf Stadtteilebene bereits seit Längerem unterschiedlichste Hilfeleistungen an, die vom Besuchsdienst über den Kleinreparaturdienst hin zu Hilfen bei der Erledigung von Papierkram und der vielfältigen Nutzung des Computers reichen. ReNeNa will aber noch mehr, nämlich die Vernetzung der vorhandenen

Angebote der verschiedenen Träger. Dabei baut man auf Kooperationen, z.B. mit den verschiedenen christlichen Kirchengemeinden. Eine wichtige Rolle spielen bei ReNeNa auch die ehrenamtlichen Stadtteilkümmerner, von denen es jetzt bereits 13 gibt, die sich in ihrem Wohnumfeld bestens auskennen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Sie vernetzen Hilfesuchende mit Hilfsangeboten und freiwilligen Helfern.

Gemeinschaftliches Wohnen

Manchmal ist es aber auch die Einsamkeit, die älteren Menschen zu schaffen macht. Für sie sind gemeinschaftliche Wohnprojekte möglicherweise die bessere Lösung, um Lebensqualität im Alter zu erhalten. Wie auch bei der Umgestaltung

Kleinreparaturdienst sucht Mitstreiter

Wenn die eigenen Fähigkeiten und finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, dann steht der Kleinreparaturdienst älteren Menschen mit kleineren Heimwerker-Tätigkeiten zur Seite.

Die jüngst erfolgten Senderumstellungen im Kabelfernsehen haben dazu geführt, dass sich hunderte von Seniorinnen und Senioren an dieses vom Treffpunkt Seniorenbüro initiierte und von

ReNeNa organisierte Projekt gewandt und um Hilfe gebeten haben. Doch der ehrenamtliche Mitarbeiter, der sich bisher um ähnliche technische Probleme gekümmert hat, kann der Flut an Anfragen nicht mehr Herr werden. Deshalb bittet ReNeNa dringend um die Mithilfe von Freiwilligen. Anmeldungen und weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer: 507-5599.



→ ReNeNa praktiziert Nachbarschaftshilfe

des häuslichen Wohnraums ist es dabei von Vorteil, wenn man sich rechtzeitig über seine Wünsche und Bedürfnisse Gedanken macht und die notwendigen Voraussetzungen bereits dann schafft, wenn noch keine Hilfebedürftigkeit vorliegt; denn oft benötigt man mehrere Jahre an Planungs- und Vorbereitungszeit.

Ein solches Wohnprojekt sollte man am besten mit vertrauten Menschen realisieren. Allerdings scheitern solche Projekte häufig an den entsprechenden finanziellen Mitteln. Eine etwas andere Form des generationsübergreifenden Wohnens ist bereits in Burgweinting unter dem Namen „Allmeind“ realisiert. Er ist das Markenzeichen für eine Hausgemeinschaft in Miete, die im Jahre 2005 geplant wurde. Der „Verein für generationenübergreifendes Wohnen e.V.“ hat das 2009 abgeschlossene Bauprojekt gemeinsam mit der „Katholischen Wohnungsbau- und Siedlungswerk GmbH“ umgesetzt. „Nachbarschaftliches Engagement in der Gruppe, die generationenübergreifende Mischung der Bewohner, Vernetzung mit anderen Projekten und das durch die Gemeinschaftsräume gelebte Miteinander lassen eine positive Entwicklung für die Nachbarschaft erwarten“, so beschreibt der Verein die Zielsetzung des Projektes auf seiner Internetpräsenz. Zurzeit leben in der Burgweintinger Wohnanlage 15 Kinder und Jugendliche sowie 43 Erwachsene zwischen 25 und 80 Jahre. Der Trägerverein möchte auch andere Interessierte an generationenübergreifendem Wohnen gewinnen und beraten, neue Projekte begleiten sowie Kommunen, Bauträger, Investoren und Architekten informieren. Ein zweites Projekt ist derzeit in Regensburg in Planung.

Unsere Städtepartnerschaften – was gibt es Neues?

Anspruchsvolles Konzertprogramm

Vor etwa fünf Jahren hat Johanna Fischer, die Vorsitzende des Freundeskreises der Regensburger Musikschule e.V. und Mitarbeiterin in den Bürgerbüros der Stadt Regensburg, die Partnerschaft mit den beiden Musikschulen in Brixen und Regensburg initiiert. Bislang bezog sich der Austausch auf gegenseitige Besuche, beispielsweise während der Christkindlmärkte in den beiden Partnerstädten. Nun sollen die Kontakte ausgeweitet werden.

Heuer, im Jahr des 100. Jubiläums der Regensburger Sing- und Musikschule, ist es gelungen, ein gemeinsames Probenwochenende mit Schülern der beiden Musikschulen zu arrangieren. Am 30. und 31. Oktober haben Streicher der beiden Schulen in Brixen geprobt, anschließend gaben sie ein Abschlusskonzert im Festsaal des Kassianeums. Unter der Leitung der Regensburger Lehrkraft Silke Homeier und der beiden Brixner Lehrkräfte Felicitas Schweizer und Ulderico Mitterstainer haben die Schüler ein großartiges und anspruchsvolles Konzertprogramm erarbeitet. Möglich wurde dies dank der Förderung durch die beiden Städte und den Freundeskreis der Musikschule Regensburg.



STADT
REGENSBURG

9 Städte
9 Partner



Brixen, Budavár, Aberdeen, Odessa,
Clermont-Ferrand, Tempe, Pilsen, Qingdao

Im vollbesetzten Saal des Kassianeums in Brixen belohnte das Publikum die Arbeit der Musikerinnen und Musiker mit minutenlangem Applaus. Beide Schulen wollen dieses erfolgreiche Projekt weiterführen. Weitere Veranstaltungen werden bereits geplant.

Am 4. Dezember 2010 kommt die Brixener Musikschule zu Besuch: Mit einigen Volksmusikgruppen gestaltet sie das Adventskonzert der Regensburger Theaterfreunde mit (Neuhaussaal, 4. Dezember 2010, Karten an der Theaterkasse oder im Vorverkauf).



→ Brixens Bürgermeister Albert Pürgstaller, Regensburgs Oberbürgermeister Hans Schaidinger, der Brixner Domkapellmeister Prof. Dr. Heinrich Walder sowie die beiden Schulleiter Wolfgang Graef-Fograscher, Regensburg, und Prof. Dr. Christian Graf, Brixen, spielten mit.



→ Das Aubachtal-Sextett (eigentlich ja ein Septett) beim Oktoberfest in Tempe. Foto: Privat.

Oktoberfest auf amerikanisch

In den Vereinigten Staaten werden vermutlich mehr Oktoberfeste organisiert als in Bayern. Auch in der Regensburger Partnerstadt Tempe im US-Bundesstaat Arizona wird alljährlich mit Bier und Blasmusik gefeiert. Karussells und Bierzelte, Dirndl und Filz-Trachtenhüte dürfen natürlich nicht fehlen - und vor allem nicht das Aubachtal-Sextett aus Regensburg. Schon seit vielen Jahren freuen sich die Bewohner in Tempe auf den original oberpfälzischen Schwung der Regensburger Kapelle. Mit dem Erlös des Festes finanziert die Tempe Sister Corporation, die Partnerorganisation des Regensburger Tempe-Freundeskreises, das Austauschprogramm mit den Partnerstädten. Wer die Auftritte des Aubachtal-Sextetts nachträglich ansehen möchte, muss im Internet die Plattform „Youtube“ aufrufen und ins Suchfeld „Aubachtal Sextett“ und „Tempe Oktoberfest“ eingeben. Viel Spaß - have fun!

Sieben mal acht

Die chinesische Metropole Qingdao, die achte Partnerstadt Regensburgs, hat sich als Stadtsymbol ein stilisiertes, voll im Wind stehendes Segel mit dem Schriftzug „Qingdao Sailing City“ gegeben. Die künstlerische Symbolisierung

steht für die wirtschaftlich mächtig aufstrebende Stadt, die gemeinsam mit ihrem Umland etwa 7,5 Millionen Einwohner zählt und bereits Niederlassungen von etlichen deutschen Unternehmen angezogen hat. Die Stadt hat nun die Schilder, die auf die Regensburger Städtepartnerschaften hinweisen, dem aktuellen Stand angepasst: An sieben Standorten am Stadtrand wurden neue Schilder mit der Zusammenfassung aller Part-



→ Oberbürgermeister Hans Schaidinger mit einem der neuen Schilder, die auf Regensburgs Städtepartnerschaften hinweisen.

nerschaften aufgestellt. Oberbürgermeister Hans Schaidinger war dabei, als Am Zieget das erste der neuen Schilder montiert wurde.

Neu ist auch die von der städtischen Pressestelle aktualisierte Auflage der Partnerschaftsbroschüre. Das in ganz neuem Gewand erschienene Heft, das den Titel „Städtepartnerschaften - Aus Partnern werden Freunde“ trägt, ist kostenlos im Bürgerzentrum, in den Bürgerbüros, der VHS, den Büchereien, der Zulassungsstelle und der Touristeninformation erhältlich. Die Broschüre informiert umfassend über die acht Partnerstädte Regensburgs und macht vielleicht auch Lust darauf, die eine oder andere persönlich kennenzulernen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, engagieren Sie sich für die Pflege von Kontakten zu unseren Partnerstädten? Haben Sie, der Verein oder die Organisation, der Sie angehören, Projekte mit unseren Partnerstädten auf die Beine gestellt oder Besuche organisiert? Wollen Sie in der städtischen Zeitung Bei Uns darüber kurz berichten? Dann schicken Sie Fotos und einen ausformulierten knappen Text bitte an: pressestelle@regensburg.de, Stichwort „Bei Uns, Städtepartnerschaften“. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Die Bei-Uns-Redaktion



In der Trauer **nicht** **allein** bleiben

MANFRED ROHM

Einsamkeit, Angst und ein Gefühl der Leere - damit müssen Menschen kämpfen, die einen geliebten Angehörigen verloren haben. Oft fühlen sie sich dabei hilflos und alleingelassen. Das Trauercafé, ein ReNeNa-Projekt („Regensburgs Nette Nachbarn“), das vom Seniorenamt der Stadt und dem Hospiz-Verein organisiert und unterstützt wird, will Trauernden Trost spenden und ihnen Mut machen, sich wieder auf ein Leben ohne den verstorbenen Menschen einzulassen.

Das Thema heißt „Angst“, der Spruch des Tages ist ein chinesisches Sprichwort: „Angst klopfte an die Tür, Vertrauen öffnete und niemand war draußen.“ Bei Bernhard (Name geändert) sieht die Situation ein bisschen anders aus: Wenn er die Tür öffnet, ist niemand da. Seit weni-

gen Wochen ist seine Wohnung leer. Und über diese Angst vor der Leere spricht er jetzt zum ersten Mal.

Bernhard sitzt mit anderen Menschen, die ein ähnliches Schicksal haben, im Raum Pilsen im Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse. Jeden ersten Samstag im Monat wird dieser etwas schmucklose

Raum von liebevollen Händen mit Blumen und Tischkarten dekoriert und zum „Trauercafé“ umgestaltet. Jedes Mal kommen Menschen, die um einen sehr nahe stehenden Angehörigen trauern, und die so erfahren, dass sich schwere Lasten gemeinsam leichter tragen lassen.

Ausgebildete Trauerbegleiterinnen

„Wir möchten den Leuten helfen, mit ihrer schwierigen Situation fertig zu werden, so gut wir das eben können“, sagt Trauerbegleiterin Tina Provinsky, die zusammen mit ihren Kolleginnen Marion Becker und Jutta Wirth diese Einrichtung leitet, die wiederum ein Projekt von „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa) ist und von Seniorenamt/Treffpunkt Senio-

renbüro und Hospiz-Verein organisiert und unterstützt wird.

Zu ihrer ehrenamtlichen Aufgabe kamen die drei Damen auf unterschiedlichen Wegen. Jutta Wirth erkannte zum Beispiel in ihrer nächsten Umgebung, wie sehr ein Todesfall das Leben eines Menschen verändert, wie sehr Trauernde auf Hilfe von außen angewiesen sind und wie oft gerade diese Hilfe ausbleibt. Marion Becker war Lehrerin und wurde während ihrer Beratungsstunden für Eltern mit der Trauer von Menschen konfrontiert. Tina Provinsky kam über ihre Arbeit beim Hospizverein, bei dem Trauerbegleitung ebenfalls zum Aufgabenbereich zählt, zum Trauercafé.

Müßig zu sagen, dass alle drei ausgebildete Trauerbegleiterinnen sind. Sie haben erst vor wenigen Monaten ihre Schulung zur Trauerbegleiterin beim Katholischen Frauenbund abgeschlossen. Ein halbes Jahr lang haben sie für diese ehrenamtliche Tätigkeit viele Wochenenden investiert.

Es ist nicht einfach, die Schwellenangst zum Trauercafé zu überwinden und über seine Probleme zu sprechen. Auch Bernhard hat sich überwinden müssen. Was ihm geholfen hat, war das Wissen, hier auf Menschen mit gleichem Schicksal zu treffen. Und das Wissen, dass das Trauercafé ein geschützter Raum ist. So hat er erstmals sein Herz geöffnet. Anschließend zündet er ein Teelicht an und stellt es auf ein mit Blumen geschmücktes Tischchen. So wie er machen es alle in dem Raum und dadurch entsteht eine Art



→ Der Sinnspruch des Tages neben dem Gedeck. Die Angst kennt hier jeder.

Altar, der der Atmosphäre im Trauercafé etwas Tröstliches gibt. Es ist ein Ritual, dieses Anzünden der kleinen Kerze, die etwas Licht ins Dunkel der Trauer bringt.

Dieser fest gefügte erste Teil der zwei Stunden Gemeinsamkeit erleichtert auch das Reden über sich und seine Probleme. Marion Becker erklärt den Ablauf: „Nach der Begrüßung wird ein Text zum Thema des Nachmittags vorgelesen und danach kann jeder entscheiden, ob er

zum Thema etwas Persönliches sagen will oder nicht.“ Die Themen sind vielfältig. Sie reichen von persönlichen Gefühlen wie Angst und Einsamkeit bis zu ganz profanen technischen Problemen.

Trauernde nicht allein lassen

Das zentrale Gefühl von allen Teilnehmern ist nach den Erfahrungen der drei



→ Sie begleiten die Trauernden auf ihrem schweren Weg: Jutta Wirth, Tina Provinsky und Marion Becker.

Trauercafé

Die Treffen sind jeweils am ersten Samstag im Monat um 15 Uhr im Raum Pilsen des Mehrgenerationenhauses an der Ostengasse. Der Besuch ist kostenlos, für Kaffee und Kuchen wird um eine Spende gebeten. Weitere Informationen am ReNeNa-Telefon (507-5599) oder beim Hospiz-Verein (Telefon 58 39 583).

Für Trauernde, die sich (noch) nicht im Trauercafé einbringen können, bietet Jutta Wirth auch Einzelbegleitungen an.

Trauerbegleiterinnen die Einsamkeit. „Das Leben um den Trauernden herum geht weiter, als ob nichts passiert wäre, und in einem selbst herrscht Leere“, sagt Jutta Wirth. „Das Schlimme dabei ist, dass der Trauernde mit dieser Leere allein gelassen wird. Die Menschen, auch die der nächsten Umgebung, trauen sich nicht, ihn anzusprechen. Aus Angst, etwas Falsches zu tun, tun sie gar nichts.“ Dabei könnte ein kurzer Augenblick, in dem man in den Arm genommen wird, mehr Trost bringen als tausend Worte, weiß sie. Und sie weiß auch, dass Trauer stumm macht. Diese Sprachlosigkeit zu überwinden, ist eines der Anliegen des Trauercafés. Ein anderes ist es, Menschen mit gleichem Schicksal zusammen zu führen. Hier erkennt man den Wahrheitsgehalt der Volksweisheit, dass geteiltes Leid halbes Leid ist. Dieses Zusammenführen soll aber nicht auf das Café beschränkt bleiben. „Unser Endziel ist es, dass die Leute untereinander in Kontakt bleiben“, sagt Tina Provinsky. Dabei ist der Besucherkreis nicht auf die Stadt Regensburg beschränkt. Bis aus Schwandorf und Falkenstein kamen schon Trauernde, die sich hier Hilfe in ihrem Schmerz erhofften und wohl auch bekamen.

In dem Informationsblatt von ReNeNa zum Trauercafé steht ein Satz von Mascha Kaléko, einer deutsch-jüdischen Dichterin des 20. Jahrhunderts: „Bedenkt - den eigenen Tod, den stirbt man nur, doch mit dem Tod der anderen muss man leben.“ Zu helfen, mit dem Tod der anderen zu leben, das hat sich das Trauercafé zum Ziel gesetzt.

50plus-Freizeittreff

Das Angebot des 50plus-Freizeit-Treffs, den Vera Melzl ins Leben gerufen hat, richtet sich an alle jungen, aktiven Seniorinnen und Senioren, die nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen möchten. Die einzelnen Veranstaltungen werden auch in Form von Handzetteln in allen Bürgerbüros und im Internet unter www.freizeitboerse.r-kom.de angekündigt. Eine Anmeldung ist - sofern nicht anders angegeben - nicht erforderlich. Weitere Infos können Montag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr im Ehrenamtlichenbüro unter der Rufnummer 507-5540, erfragt werden.

Mittwoch, 1. Dezember

BMW-Werksbesichtigung, Eintritt frei
Anmeldung unter der Rufnummer 71276
Treffpunkt: 12.50 Uhr, Tor 2, Herbert-Quandt-Allee; RVV-Busse ab Albertstraße Linie 7 zum BMW-Werk

Freitag, 3. Dezember

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch)
Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten
Treffpunkt: 14 Uhr, Restaurant Galeria Kaufhof, Neupfarrplatz

Samstag, 4. Dezember

Abensberger Niklasmarkt
Treffpunkt: 12.30 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)
(Besichtigung des Hundertwasserturms möglich, Eintritt)

Dienstag, 7. Dezember

Lesung „Maria Verkündigung“
mit Pfarrer Urlberger und Begleitmusik
Treffpunkt: 18.45 Uhr, Kirche St. Cäcilia, Weißenburgstraße 16, Eintritt frei

Samstag, 11. Dezember

Städtefahrt: Nürnberg -
zur freien Verfügung; Treffpunkt: 9 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)

Sonntag, 12. Dezember

Theater-Matinée „Barbier von Sevilla“,
Eintritt frei
Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer, Bismarckplatz, anschließend Spitalgarten

Dienstag, 14. Dezember

CTN (=ComputerThemenNachmittag)
mit Senioren@home; heute: Wie organisiere ich meine Daten auf Festplatte?
Treffpunkt: 14 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Ostengasse 29, 2. Stock, Zi. 210
Nächster Termin: 11. Januar 2011, gleiche Uhrzeit, gleicher Ort.

Sonntag, 19. Dezember

Fahrt zum Weihnachtsmarkt Hexenagger,
15 Euro; Abfahrt: 15.20, 15.35, 15.45 Uhr,
Anmeldung Sammüller 09404/95120 unter 50plus Freizeittreff

Montag, 20. Dezember

Charivari-Studioführung,
Anmeldung unter 71276, Eintritt frei
Treffpunkt: 13.45 Uhr, Lilienthalstraße 3c

Samstag, 15. Januar 2011

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch)
Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten,...
heute: Buchtipps - Judith Alwin, Ins Netz gegangen; Treffpunkt: 14 Uhr, Restaurant Galeria Kaufhof, Neupfarrplatz

Sonntag, 16. Januar

Theater-Matinee „Rocky Horror Show“,
Eintritt frei; Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer, Bismarckplatz;

anschließend geselliges Beisammensein und Stadtspaziergang nach Wahl

Mittwoch, 17. Januar 2011

Referat: „Liebesglück im Internet“,
Eva Taupe, Juristin;
Treffpunkt: 19.45 Uhr, Frauenbergl 4,
Anmeldung unter 51604 (unter 50plus Freizeittreff bis 14. Januar 2011), Eintritt frei

Freitag, 21. Januar

Neujahrskonzert der Hochschule für Kirchenmusik; Treffpunkt: 17.30 Uhr, Konzertsaal, Eingang Seifensiedergasse, Eintritt frei/Spende

Sonntag, 23. Januar

Winterspaziergang nach Mariaort
Treffpunkt: 11 Uhr, Westbad Eingang, anschließend Krieger-Wirt in Mariaort

Dienstag, 25. Januar

Referat: „Beipackzettel für Finanzen“,
Andrea Grittner, Bankkauffrau
Treffpunkt: 19.15 Uhr, Frauenbergl 4,
Anmeldung unter 51604 (unter 50plus Freizeittreff bis 21. Januar 2011), Eintritt frei

Samstag, 29. Januar

Städtefahrt: München - zur freien Verfügung; Treffpunkt: 9.15 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich (Bayernticket)



Die Rätselecke



Liebe Leserinnen und Leser,

es scheint, als hätten wir Ihren sportlichen Ehrgeiz angestachelt, denn wir bekommen immer mehr Zuschriften auf unser Preisrätsel. Und die meisten beweisen, dass Sie Regensburg wirklich gut kennen und mit offenen Augen durch unsere Stadt gehen. Wir hoffen, dass das auch diesmal wieder der Fall ist, denn wir haben eine wirklich knifflige Aufgabe für Sie.

Können Sie diese Frage beantworten:

Was stimmt nicht an unserem Foto vom ehemaligen Gasthof „Zum Goldenen Kreuz“?

Wenn Sie die Antwort wissen, dann schicken Sie doch eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

**Stadt Regensburg,
Hauptabteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus**

**Postfach 11 06 43
93019 Regensburg**

oder senden Sie eine E-Mail an: pressestelle@regensburg.de

**Einsendeschluss ist der
14. Dezember 2010.**

Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen **Gutschein über 100 Euro, den das Restaurant „Zum Goldenen Fass“** in der Spiegelgasse



5. Dezember 2010
Überraschend weihnachtlich
Vorlesung mit Karin Holz und Rolf Stemmler, Verband deutscher Schriftsteller, in unserem weihnachtlich geschmückten Saal mit Glühwein und Stollen
Beginn 16.00 Uhr (Einlaß 15.00 Uhr)

**Jeden Sonntag Bratentag
mehrere leckere ofenfrische
Braten nach Omas Rezept
Wir freuen uns auf Sie!**

Von Dienstag bis Freitag
**wechselndes
Mittagsangebot:**
1 Gericht und ein Getränk 0,25 l
(außer Wein) für nur € 5,90

Gasthaus „Zum goldenen Faß“
Spiegelgasse 10, 93047 Regensburg
Tel.: 09 41 / 59 93 98 88
www.goldenes-fass-regensburg.de
e-mail: info@goldenes-fass-regensburg.de

zur Verfügung gestellt hat. In unserer letzten Ausgabe haben wir ein Foto von der Neupfarrkirche gezeigt. Stadtfotograf Peter Ferstl hat dabei etwas hinzu gemogelt. Die Neupfarrkirche hat nämlich auf der Ostseite des Nordturms keine Uhr.

Als Gewinner wurde Carl Sterl aus Regensburg ermittelt. Er erhielt ebenfalls einen 100-Euro-Gutschein des Restaurants „Zum Goldenen Fass“.

Städtische Bestattung · Bestattungsdienst der Stadt Regensburg



Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche

☎ **5 07 23 46**

☎ **5 07 23 47**

Tag und Nacht erreichbar

**Bürger- und Verwaltungszentrum
D.-Martin-Luther-Str. 3**

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.
Wir beraten Sie unverbindlich und individuell: ☎ 5 07-23 41 und 5 07-23 48

Neue Züge, mehr Züge, schnellere Züge

agilis Eisenbahn wird neuer Partner im Regensburger Verkehrsverbund

Ab dem 12.12.2010 übernimmt agilis den Regionalbahnverkehr von DB Regio auf den Bahnstrecken „Neumarkt i.d.OPf. - Regensburg - Plattling“ und „Landshut - Regensburg - Ingolstadt“. agilis bringt Sie mit neuen und komfortablen Zügen sowie einem verbesserten Takt durch den gesamten RVV-Verbundsraum.

Die Vorteile im Einzelnen:

- Neue Züge: agilis fährt mit fabrikneuen, klimatisierten Elektrotriebzügen in Niederflertechnik des Typs Coradia Continental vom Hersteller Alstom.
- Mehr Züge: Grundtakt ist weiterhin der Stundentakt. Dieser wird allerdings auch auf das Wochenende ausgeweitet. Wo-



chentags gibt es Verstärker, so dass in der Hauptverkehrszeit in der Regel ein halbstündliches Angebot besteht.

- Schnellere Züge: Durch die neuen spurtarken Elektrotriebzüge ergeben sich geringfügige Fahrzeitverkürzungen vor allem auf den längeren Relationen. Neu ist die Durchbindung auf der Strecke Ingolstadt - Eggmühl (- Landshut). Fahrgäste müssen daher nicht mehr am Hauptbahnhof Regensburg umsteigen, sondern können z. B. von Sinzing nach Obertraubling oder von Burgweinting nach Prüfening durchfahren, was ebenfalls zu einer spürbaren Fahrzeitreduzierung führt.

RVV-Tickets gelten selbstverständlich im gesamten RVV-Verbundsraum für alle agilis-Züge, Busumstieg inklusive. Gute Fahrt!

RVV

So fahr ich gut.
Regensburger
Verkehrsverbund

agilis Eisenbahn wird neuer Partner im Regensburger Verkehrsverbund

Neue Züge, mehr Züge, schnellere Züge

Ab 12.12.2010 übernimmt agilis den Regionalbahnverkehr auf den Strecken Neumarkt – Regensburg – Plattling und Landshut – Regensburg – Ingolstadt. agilis bringt Sie mit neuen und komfortablen

Zügen und einem verbesserten Takt durch den gesamten RVV-Verbundsraum. Und mit einem RVV-Ticket können Sie ohne Mehrpreis auf den Bus umsteigen. Gute Fahrt!



Mehr Informationen:
RVV-Kundenzentrum, Hemauerstr. 1, Regensburg,
agilis-Kundenzentrum, Regensburg-Hauptbahnhof

Montag - Freitag	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
VERKEHRSHINWEIS	PI	PI	M PI S 1	PI M	PI	PI M	PI	PI M	PI	s sf s s M	PI	S PI M	S PI	PI	PI
Neumarkt i. d. OPf.	46	23	18 - 30	38	06 30	58	06	07 58	06	06 58	06	- 06 - 18	58	06	- 06 - 02 -
Deining	53	30	- 37	-	14 37	-	14	14	14	14	14	- 14 - 25	14	- 14	- 09 -
Batzhausen	57	35	- 41	-	19 41	-	19	19	19	19	19	- 19 - 29	19	- 19	- 14 -
Seubersdorf	01	38	- 45	-	22 45	-	22	22	22	22	22	- 22 - 32	22	- 22	- 18 -
Parsberg ab	06	45	34 23	50 57	27 51	15 27	27	15 27	27	15 27	22 27	- 37	15 27	- 27	15 01 27
Mausheim	10	49	- 27	54	31 55	-	31	31	31	31	31	- 42	31	- 31	05 31 13
Beratzhausen	14	53	41 31	58	06 35	59	22 35	34	22 35	35	22 35	- 45	22 35	- 35	22 09 35 16 31 35
Laaber	19	58	- 37	03	12 40	-	04	40	39	40	40	- 40	35 40	- 50	14 40 21
Deuerling	23	02	- 40	06	43 07	-	43	43	43	43	43	- 43	39 43	- 54	18 43 25
Undorf	25	04	- 43	10	17 46	-	10	46	45	46	46	- 46	42 46	- 56	20 46 27
Etterzhausen	28	07	- 46	13	20 49	-	13	49	48	49	49	- 49	45 49	- 59	23 49 30
Regensburg-Prüfening	33	12	- 50	18	53 17	-	53	54	53	53	53	- 05	53	- 05	28 53 35
Regensburg Hbf an	38	17	59 55	23 28	58	22 39	58	58 39	58	58 39	58	- 10	39 58	- 58	39 32 58 38 51 58
Regensburg Hbf ab	40	27	- 57	31	- 01	- 01	01	01	01	01	01	- 01	01 36	01	- 34 00 40 - 00
Regensburg-Burgweinting	44	31	- 01	35	- 05	- 05	05	05	05	05	05	- 05	05 05	- 05	05 40 05 - 38 04 44 - 04
Obertraubling ab	47	34	- 03	37	- 07	- 07	07	07	07	07	07	- 07	07 07	- 07	07 43 07 - 41 06 47 - 07
Sünching	55	43	- 12	46	- 16	- 16	16	16	16	16	16	- 16	16 16	- 16	16 52 16 - 50 16 55 - 17

ZEICHENERKLÄRUNG: 1 = verkehrt auch am 15.08.2011 M = auf KBS 930 weiter bis München PI = bis Plattling S = bis Straubing
sf = nur an schulfreien Tagen s = nur an Schultagen

Montag - Freitag	17	18	19	20	21	22	23	0
VERKEHRSHINWEIS	M	PI	PI L	PI	PI M	PI		PI NJ
Neumarkt i. d. OPf.	- 58	06	06 58	06 - 06 58	06	18	-	-
Deining	-	14	14	14 - 14	14	26	-	-
Batzhausen	-	19	19	19 - 19	19	31	-	-
Seubersdorf	-	22	22	22 - 22	22	34	-	-
Parsberg ab	02	15 27	27	15 27	57 27	15 27	40	-
Mausheim	07	31	31	31 02	31	31	-	-
Beratzhausen	10	22 35	35	22 35	06 35	22 35	47	-
Laaber	16	40	40	40 11	40	40	-	-
Deuerling	19	43 43	43	43 14	43	43	-	-
Undorf	22	46 46	46	46 17	46	46	-	-
Etterzhausen	25	49 49	49	49 20	49	49	-	-
Regensburg-Prüfening	29	53 54	54	53 24	53	53	-	-
Regensburg Hbf an	35	39 58	58	39 58	29 58	39 58	05	-
Regensburg Hbf ab	-	01	02 44	01 - 01	01	09	-	-
Regensburg-Burgweinting	-	05 06	06 - 05	05	05	13	-	-
Obertraubling ab	-	07	08 51	09 - 07	07	15	-	-
Sünching	-	16	17 - 17	16	16	25	-	-

ZEICHENERKLÄRUNG: L = auf KBS 930 weiter bis Landshut M = auf KBS 930 weiter bis München PI = bis Plattling
NJ = in der Nacht auf Neujahr 1 Std. später

Montag - Freitag	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
VERKEHRSHINWEIS	N2		N	I N		N		N		N		N		N
Sünching	-	-	- 51	34 56	- 37 50	37 07	- 37	37	- 37	37	- 37	37	- 37	- 37
Obertraubling ab	-	-	- 00	44 04	- 45 59	45 17	- 45	45	- 45	45	- 45	45	- 45	- 45
Regensburg-Burgweinting	-	-	- 03	47 07	- 48	02 48	20 - 48	48	- 48	48	- 48	48	- 48	- 48
Regensburg Hbf an	-	-	- 08	53 11	- 52	06 52	24 - 52	52	- 52	52	- 52	52	- 52	- 52
Regensburg Hbf ab	41	21	28	11 56	13 19	56	- 56	19 56	56	19 56	56	19 26	56	18 55 19 23
Regensburg-Prüfening	45	24	32	14 00	-	00 - 00	-	00 00	00	00	29 00	00	00	26 00 21 58
Etterzhausen	50	29	-	19 04	-	04 - 04	-	04 04	04	04	34 04	04	04	31 04 26 03
Undorf	54	32	-	23 08	-	08 - 08	-	08 08	08	08	38 08	08	08	35 08 30 07
Deuerling	57	35	-	26 12	-	12 - 12	-	12 12	11	12	41 12	12	12	38 12 33 10
Laaber	01	39	-	30 15	-	15 - 15	-	15 15	15	15	45 15	15	15	42 15 37 14
Beratzhausen	07	52	-	44 21	- 36	21 - 21	- 36	21 21	21 36	20	21 36 50	21	21	36 47 21 48 19 36 49
Mausheim	11	56	-	48 24	-	24 - 24	-	24 24	23	24	54 24	24	24	51 24 51 22
Parsberg an	16	00	-	53 53	28 - 42	28 - 28	- 42	28 28	28 42	28	28 42 59	28	28	42 56 28 58 26 42 57
Parsberg ab	17	01	-	54 53	29 - 43	29 - 29	- 43	29 29	29 43	30	29 43	29	29	43 - 29 27 43 -
Seubersdorf	22	06	-	00 58	34 -	34 - 34	-	34 34	35	34	- 34	34	- 34	- 32 -
Batzhausen	26	09	-	04 01	37 -	37 - 37	-	37 37	38	37	- 37	37	- 37	- 36 -
Deining	31	14	-	06 42	-	42 - 42	-	42 42	43	42	- 42	42	- 42	- 42 -
Neumarkt i. d. OPf.	39	22	-	15 17	50 - 59	52 - 50	- 59	52 50	59 52	50	59 - 52	50 59	- 52	- 50 59 -

ZEICHENERKLÄRUNG: I = auf KBS 993 weiter bis Ingolstadt N2 = bis Nürnberg, verkehrt auch am 15.08.2011 N = bis Nürnberg

Montag - Freitag	17	18	19	20	21	22	23	0	1
VERKEHRSHINWEIS			N		N	SA	N MD FS		
Sünching	37	03 37	- 37	- 37	- 37	37	- 37 37		
Obertraubling ab	46	13 45	- 46	- 45	- 45	45	- 45 45		
Regensburg-Burgweinting	49	16 48	- 49	- 48	- 49	48	- 48 48		
Regensburg Hbf an	52	21 52	- 53	- 52	- 54	53	- 53 54		
Regensburg Hbf ab	54	23 56	19 28	56	15 56	19 56	11 13 22 22		
Regensburg-Prüfening	58	27 00	31	00 18	00	00	- 17 25 25		
Etterzhausen	03	31 04	36	04 23	05	04	- 22 30 30		
Undorf	07	41 08	40	08 27	09	08	- 26 34 34		
Deuerling	10	45 12	43	12 30	12	12	- 30 37 37		
Laaber	14	48 15	47	15 34	16	15	- 34 41 41		
Beratzhausen	19	54 21	36 52	21 39	21 36	21	- 40 46 46		
Mausheim	23	57 24	56	24 43	24	24	- 44 50 50		
Parsberg an	26	03 28 42	01 28	49 28	42 28	28	- 48 54 54		
Parsberg ab	27	- 29 43	02 29	- 29 43	29	29	- 49 - 54		
Seubersdorf	33	- 34	07 34	- 34	34	34	- 55 - 00		
Batzhausen	36	- 37	10 37	- 37	37	37	- 58 - 03		
Deining	42	- 42	15 42	- 42	42	42	- 03 - 07		
Neumarkt i. d. OPf.	52	- 50 59	22 50	- 50 59	50	50	- 10 - 14		

ZEICHENERKLÄRUNG: MD = Montag-Donnerstag N = bis Nürnberg SA = auf KBS 993 weiter bis Saal (Do.)
FS = verkehrt von Freitag auf Samstag (in der Nacht auf Neujahr 57 Min. später ab Rgbg Hbf)

Linie 880

Neumarkt i. d. OPf. - Seubersdorf - Parsberg -
Beratzhausen - Undorf - Prüfening - Regens-
burg Hbf - Obertraubling - Sünching

Linie 880

Sünching - Obertraubling - Regensburg Hbf -
Prüfening - Undorf - Beratzhausen - Parsberg
- Seubersdorf - Neumarkt i. d. OPf.

Ab 12.12.2010

Montag - Freitag	4	5	6			7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
VERKEHRSHINWEIS	M	L	M	M	N	M	N	M	L	M	L	M	N	L	M	L	M	L	
Neustadt a. d. Donau ab	-	-	45	-	-	21 56	29 51	-	27	-	27	-	27	-	27	-	27	-	27
Abensberg an	-	-	50	-	-	26 01 34 56	-	32	32	-	32	-	32	-	32	-	32	-	32
Abensberg ab	-	-	50	-	-	26 01 34 56	-	32	32	-	32	-	32	-	32	-	32	-	32
Saal a. d. Donau an	-	-	59	-	-	36 10 43 06	-	41	41	-	41	-	41	-	41	-	41	-	41
Saal a. d. Donau ab	-	-	09 00	-	-	44 11 43 11	-	42	42	-	42	-	42	-	42	-	42	-	42
Bad Abbach	-	-	14 05	-	-	48 15 48 16	-	46	46	-	46	-	46	-	46	-	46	-	46
Poikam	-	-	16 07	-	-	51 18 50 18	-	49	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49
Gundelshausen	-	-	18 09	-	-	53 20 52 20	-	51	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51
Sinzing	-	-	24 16	-	-	58 29 02 26	-	01	01	-	01	-	01	-	01	-	01	-	01
Regensburg-Prüfening	-	-	28 20	-	-	02 33 06 29	-	05	05	-	05	-	05	-	05	-	05	-	05
Regensburg Hbf an	-	-	33 28	-	-	08 38 11 36	-	10	10	-	10	-	10	-	10	-	10	-	10
Regensburg Hbf ab	43	11	-	31	23	46 03 14	-	14	14	-	14	-	14	-	14	-	14	-	14
Regensburg-Burgweinting	16	-	36	-	-	18	-	18	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18
Obertraubling an	18	-	38	-	-	20	-	20	20	-	20	-	20	-	20	-	20	-	20
Obertraubling ab	19	-	38	-	-	21	-	21	21	-	21	-	21	-	21	-	21	-	21
Köfering	22	-	42	-	-	24	-	24	24	-	24	-	24	-	24	-	24	-	24
Hagelstadt	26	-	46	-	-	28	-	28	28	-	28	-	28	-	28	-	28	-	28
Eggmühl an	58	31	-	51	38	01 17 33	-	33	-	00 33	-	33	-	00 33	-	33	-	00 33	-

ZEICHENERKLÄRUNG: L = bis Landshut M = bis München N = bis Neufahrn (Ndb.)

Montag - Freitag	19	20	21	22	23	0	
VERKEHRSHINWEIS	L	M	L	N1	N2		
Neustadt a. d. Donau ab	27	-	27	-	27	-	02
Abensberg an	32	-	32	-	32	-	07
Abensberg ab	32	-	32	-	33	-	07
Saal a. d. Donau an	41	-	41	-	42	-	17
Saal a. d. Donau ab	42	-	42	-	48	-	-
Bad Abbach	46	-	46	-	52	-	-
Poikam	49	-	49	-	55	-	-
Gundelshausen	51	-	51	-	57	-	-
Sinzing	01	-	01	-	03	-	-
Regensburg-Prüfening	05	-	05	-	06	-	-
Regensburg Hbf an	10	-	10	-	12	-	-
Regensburg Hbf ab	14	44	-	45	-	49	-
Regensburg-Burgweinting	18	-	-	-	-	53	-
Obertraubling an	20	-	-	-	-	-	-
Obertraubling ab	21	50	-	53	-	56	-
Köfering	24	54	-	57	-	59	-
Hagelstadt	28	58	-	01	-	03	-
Eggmühl an	33	05	-	07	-	09	-

ZEICHENERKLÄRUNG: L = bis Landshut M = bis München N1 = in der Nacht auf Neujahr 2011 62 Min. später
N2 = in der Nacht auf Neujahr 2011 1,5 Std. später

Montag - Freitag	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
VERKEHRSHINWEIS	I	I	I	I	I	I	I	I	I	s	I	I	I	I	I	I	I	I
Eggmühl ab	-	-	52 40	-	02 11 38	22	00 22	22	00 22	22	00 - 22	22	00 22	-	22	00 22	22	58 06
Hagelstadt	-	-	57 46	-	16 44	27	27	27	27	27	-	27	27	-	27	27	27	11
Köfering	-	-	01 49	-	19 47	31	31	31	31	31	-	31	31	-	31	31	15	
Obertraubling an	-	-	04 52	-	23 51	34	35	34	35	34	-	35	34	-	35	34	18	
Obertraubling ab	-	-	05 53 04	-	23 52	34	35	34	35	34	-	35	34	-	35	34	18	
Regensburg-Burgweinting	-	-	07 56 07	-	26 54	37	38	37	38	37	-	38	37	-	38	37	21	
Regensburg Hbf an	-	-	13 01 11 17 30 59	-	41 14 41	41	14 41	41	14 41	41	-	41	14 41	-	41	14 43 15 42 15 43	26	
Regensburg Hbf ab	53	-	19 - 13 - 45 -	-	46 - 45 45 -	45	- 45 45 -	45	- 23 45	45	-	45 15 46 -	44 - 45 - 45 45 -	-	-	-	-	
Regensburg-Prüfening	57	-	24 - 17 - 50 -	-	50 - 49 49 -	49	- 49 49 -	49	- 26 49	49	-	49 19 50 -	48 - 49 - 49 49 -	-	-	-	-	
Sinzing	00	-	27 - 20 - 54 -	-	53 - 53 53 -	53	- 53 53 -	53	- 29 53	53	-	53 22 53 -	51 - 52 - 53 53 -	-	-	-	-	
Gundelshausen	06	-	32 - 28 - 59 -	-	58 - 58 58 -	58	- 58 58 -	58	- 35 58	58	-	58 - 58 27 58 -	00 - 57 - 58 58 -	-	-	-	-	
Poikam	08	-	34 -) - 01 -	-	00 - 00 00 -	00	- 00 00 -	00	- 37 00	00	-	00 - 00 29 00 -	02 - 59 - 00 00 -	-	-	-	-	
Bad Abbach	14	-	37 - 35 - 04 -	-	03 - 03 03 -	03	- 03 03 -	03	- 40 03	03	-	03 32 03 -	05 - 02 - 03 03 -	-	-	-	-	
Saal a. d. Donau an	18	-	40 - 08 -	-	07 - 07 07 -	07	- 07 07 -	07	- 46 07	07	-	07 37 07 -	08 - 07 - 07 07 -	-	-	-	-	
Saal a. d. Donau ab	19	13	41	-	44 - 09 -	08 - 08 08 -	08 - 08 08 -	08 - 08 08 -	08 - 54 08	08	-	08 43 08 -	09 - 08 - 08 08 -	-	-	-	-	
Abensberg an	28	22	50 - 53 - 18 -	-	18 - 18 18 -	18	- 18 18 -	18	- 03 18	18	-	18 - 18 52 17 -	18 - 18 - 18 18 -	-	-	-	-	
Abensberg ab	28	27	51 - 57 - 18 -	-	18 - 18 18 -	18	- 18 18 -	18	- 04 18	18	-	18 - 18 57 18 -	18 - 18 - 18 18 -	-	-	-	-	
Neustadt a. d. Donau an	33	31	55 - 01 - 23 -	-	24 - 23 23 -	23	- 23 23 -	22	- 08 23	23	-	23 - 23 01 23 -	24 - 23 - 23 23 -	-	-	-	-	

ZEICHENERKLÄRUNG: I = bis Ingolstadt s = nur an Schultagen

Montag - Freitag	22	23	0	1
VERKEHRSHINWEIS	I			
Eggmühl ab	-	-	45	00 07
Obertraubling an	-	-	45	10
Obertraubling ab	-	-	45	10
Regensburg-Burgweinting	-	-	48	
Regensburg Hbf an	-	53	02	18 23
Regensburg Hbf ab	22	11	-	-
Regensburg-Prüfening	26	14	-	-
Sinzing	30	17	-	-
Gundelshausen	36	23	-	-
Poikam	38	25	-	-
Bad Abbach	41	27	-	-
Saal a. d. Donau an	45	32	-	-
Saal a. d. Donau ab	46	-	-	-
Abensberg an	55	-	-	-
Abensberg ab	56	-	-	-
Neustadt a. d. Donau an	00	-	-	-

ZEICHENERKLÄRUNG: I = bis Ingolstadt

Linie 993/930
Neustadt (Do.) – Abensberg – Saal (Do.) – Bad Abbach – Sinzing – Regensburg Hbf – Obertraubling – Eggmühl

Linie 930/993
Eggmühl – Obertraubling – Regensburg Hbf – Sinzing – Bad Abbach – Saal (Do.) – Abensberg – Neustadt (Do.)

Samstag	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0		
VERKEHRSHINWEIS	L	L	N	M	M	N	M	N	M	N	M	N	M	N	M	N	L	M	L				
Neustadt a. d. Donau	ab	-	26	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	02
Abensberg	an	-	31	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	07
Abensberg	ab	-	31	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	07
Saal a. d. Donau	an	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	17
Saal a. d. Donau	ab	-	42	-	43	-	42	-	42	45	-	42	45	-	42	44	-	42	-	42	-	48	-
Bad Abbach	-	-	46	-	48	-	46	-	46	-	46	-	46	-	46	48	-	46	-	46	-	52	-
Poikam	-	-	49	-	50	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	48	-	49	-	49	-	55
Gundelshausen	-	-	51	-	52	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	57
Sinzing	-	-	01	-	02	-	01	-	01	01	-	01	01	-	01	01	-	01	-	01	-	03	-
Regensburg-Prüfening	-	-	05	-	06	-	05	-	04	-	05	-	05	-	05	-	05	-	05	-	05	-	06
Regensburg Hbf	an	-	11	-	11	-	10	-	09	10	-	10	10	-	10	10	-	10	-	10	-	12	-
Regensburg Hbf	ab	43	11	14	46	14	44	14	44	14	44	14	44	14	44	14	44	14	44	14	44	45	49
Regensburg-Burgweinting	-	-	16	18	-	18	18	-	18	18	-	18	18	-	18	18	-	18	18	-	18	-	53
Obertraubling	an	-	19	20	-	20	20	-	20	20	-	20	20	-	20	20	-	20	20	-	20	-	56
Obertraubling	ab	-	19	21	-	21	21	-	21	21	-	21	21	-	21	21	-	23	20	-	21	50	56
Köfering	-	-	22	24	-	24	24	-	24	24	-	24	24	-	24	24	-	26	24	-	24	54	59
Hagelstadt	-	-	26	28	-	28	28	-	28	28	-	28	28	-	28	28	-	30	28	-	28	58	03
Eggmühl	an	58	31	33	01	33	00	33	33	00	33	33	00	33	33	00	33	33	05	-	07	-	09

ZEICHENERKLÄRUNG: L = bis Landshut M = bis München N = bis Neufahrn (Ndb.)

Linie 993/930

Neustadt (Do.) – Abensberg
– Saal (Do.) – Bad Abbach
– Sinzing – Regensburg Hbf
– Obertraubling – Eggmühl

Samstag	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1				
VERKEHRSHINWEIS	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I				
Eggmühl	ab	-	40	-	02	22	00	22	22	00	22	22	00	22	22	00	22	22	00	22	22	00	07	
Hagelstadt	-	-	46	-	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	07	
Köfering	-	-	49	-	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	07	
Obertraubling	an	-	52	-	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	07	
Obertraubling	ab	-	53	04	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	07	
Regensburg-Burgweinting	-	-	56	07	37	38	37	38	37	38	37	38	37	38	37	38	37	38	37	38	37	38	07	
Regensburg Hbf	an	-	01	11	17	41	14	41	41	14	41	41	14	41	41	14	41	41	14	41	41	15	23	
Regensburg Hbf	ab	45	-	-	46	-	45	-	45	-	45	-	45	-	45	-	45	-	45	-	45	-	23	
Regensburg-Prüfening	49	-	-	50	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	26	14	
Sinzing	53	-	-	53	-	53	-	53	-	53	-	53	-	53	-	53	-	53	-	53	-	30	17	
Gundelshausen	58	-	-	58	-	58	-	58	-	58	-	58	-	58	-	58	-	58	-	58	-	36	23	
Poikam	00	-	-	00	-	00	-	00	-	00	-	00	-	00	-	00	-	00	-	00	-	38	25	
Bad Abbach	03	-	-	03	-	03	-	03	-	03	-	03	-	03	-	03	-	03	-	03	-	41	27	
Saal a. d. Donau	an	07	-	-	06	07	-	04	07	-	04	07	-	06	07	-	07	-	07	-	07	-	45	32
Saal a. d. Donau	ab	08	-	-	08	-	08	-	08	-	08	-	08	-	08	-	08	-	08	-	08	-	46	-
Abensberg	an	17	-	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	55	-
Abensberg	ab	18	-	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	18	-	56	-
Neustadt a. d. Donau	an	23	-	-	24	-	23	-	22	-	23	-	23	-	23	-	23	-	23	-	23	-	00	-

ZEICHENERKLÄRUNG: I = bis Ingolstadt

Linie 930/993

Eggmühl – Obertraubling –
Regensburg Hbf – Sinzing –
Bad Abbach – Saal (Do.) –
Abensberg – Neustadt (Do.)

Sonn-/Feiertag	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	
VERKEHRSHINWEIS	N		M	N	M	N	M	N	M	N	M	N	M	N	L	M	L			
Neustadt a. d. Donau	ab	26	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	-	27	-	-	02
Abensberg	an	31	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	07
Abensberg	ab	31	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	32	-	-	07
Saal a. d. Donau	an	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	41	-	-	17
Saal a. d. Donau	ab	42	43	-	42	-	-	42	45	-	42	45	-	42	44	-	42	-	-	48
Bad Abbach	46	48	-	46	-	46	-	46	-	46	-	46	-	46	48	-	46	-	-	52
Poikam	49	50	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	49	-	48	-	49	-	55
Gundelshausen	51	52	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	51	-	57
Sinzing	01	02	-	01	-	01	01	-	01	01	-	01	01	-	01	-	01	-	-	03
Regensburg-Prüfening	05	06	-	05	-	04	-	05	-	05	-	05	-	05	-	05	-	05	-	06
Regensburg Hbf	an	11	11	-	10	-	09	10	-	10	-	10	-	10	-	10	-	10	-	12
Regensburg Hbf	ab	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	45
Regensburg-Burgweinting	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	53
Obertraubling	an	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	56
Obertraubling	ab	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	50
Köfering	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	57
Hagelstadt	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	58
Eggmühl	an	33	33	00	33	33	00	33	34	00	33	33	00	33	33	00	33	35	00	33

ZEICHENERKLÄRUNG: L = bis Landshut M = bis München N = bis Neufahrn (Ndb.)

Linie 993/930

Neustadt (Do.) – Abensberg
– Saal (Do.) – Bad Abbach
– Sinzing – Regensburg Hbf
– Obertraubling – Eggmühl

Sonn-/Feiertag	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	
VERKEHRSHINWEIS	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	I	
Eggmühl	ab	-	02	22	00	22	22	00	22	22	00	22	22	00	22	22	00	22	22	00	07
Hagelstadt	-	-	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	07
Köfering	-	-	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	07
Obertraubling	an	-	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	34	35	07
Obertraubling	ab	-																			